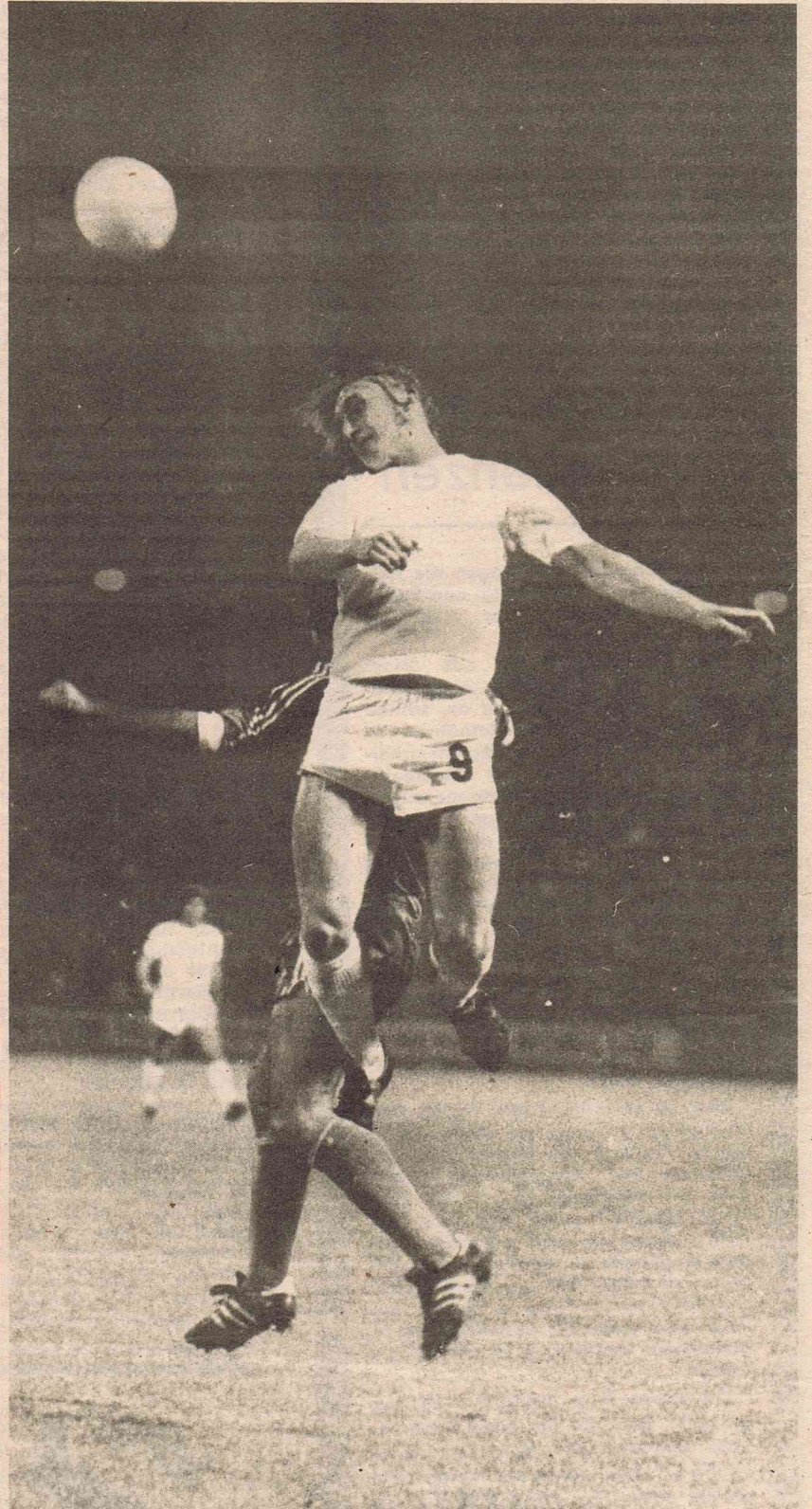


Unsere Viertelfinal-Gegner im EC:

FC ZÜRICH



JUVENTUS TURIN



Ihre Qualitäten als Stoßstürmer sind gegen Zürich, Juventus gefragt: Dieter Riedel (Dynamo Dresden), Joachim Streich (1. FCM).

FDGB-POKAL: HALBFINALE AUSGELOST

Im Rahmen der Fernsehsendung „Sport aktuell“ wurden am Sonnabend die Halbfinalpaarungen im FDGB-Pokal ausgelost. Es treffen aufeinander: Hallescher FC Chemie

gegen Pokalverteidiger 1. FC Lok Leipzig, FC Carl Zeiss Jena gegen Dynamo Dresden. Die Hinspiele finden am 13. April, die Rückspiele am 23. April statt.

Fotos: Kronfeld





DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Olympische Jugend - mit dem Begriff verbinden wir feste Vorstellungen. Es geht uns, indem wir Coubertins unerfüllte Träume unter sozialistischen Bedingungen verwirklichen, um allseitig entwickelte Persönlichkeiten. Sie sollen und werden geistig wie körperlich gebildet sein. Sport nimmt in unserem Erziehungsprogramm seinen Platz ein als Mittel, die Gesundheit zu festigen, die Lebensfreude zu steigern, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Und nicht zufällig gilt in diesem Rahmen den jungen Arbeitern alle Aufmerksamkeit; jenen, die heute und künftig alle Werte schaffen.

„Olympische Jugend“ - unter diesem Titel erscheint eine BRD-Zeitschrift. Kürzlich kam sie nicht mehr umhin, einen ihrer Beiträge dem Thema „Sport und Jugendarbeitslosigkeit“ zu widmen. Der Autor nannte allein für das Bundesland Nordrhein-Westfalen eine Zahl von 40 000 jugendlichen Arbeitslosen und lag damit gewiß noch beträchtlich unter der wirklichen Summe. Er zitierte eine Resolution, in der offiziell eingeräumt werden mußte: „Jugendarbeitslosigkeit ist das im jugendpolitischen Raum derzeit brennendste und aktuellste Problem. Auch die Fol-

Ursachen und Konsequenzen

gen und Begleiterscheinungen wie z. B. steigende Jugendkriminalität und Suchtprobleme dringen immer mehr ins öffentliche Bewußtsein.“

Die Schlußfolgerungen aus dieser tragischen Situation waren nicht uninteressant. Es komme darauf an, schrieb der Verfasser, „Freizeitalternativen zu schaffen und damit den Begleiterscheinungen und Folgen der Massenjugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken“. Allerdings könne man sich nicht darauf beschränken, „die derzeit in Industrie, Handel und Verwaltung nicht benötigten Jugendlichen für eine mögliche spätere Verwendung psychisch und physisch mobil und stabil zu halten“. Vielmehr gehe es darum, „die gesellschaftlichen Ursachen und Konsequenzen der Arbeitslosigkeit zu erarbeiten und zu verdeutlichen, daß es nicht auf individuelles Fehlverhalten zurückzuführen ist, wenn Jugendliche keine Arbeitsstelle finden“.

Nun ist es nicht unsere Sache, Ratschläge zu erteilen, wie weit und in welche Richtung die Suche nach den Ursachen und Konsequenzen gehen muß. Zu widersprechen ist der Zeitschrift jedenfalls nicht, wenn sie feststellt: „Sport ist kein Freiraum, sondern eingebettet in gesellschaftliche Bezüge.“ Es hätte, was uns betrifft, nicht erst des bitteren Beispiels bedurft, um Wohl oder Wehe der gesellschaftlichen, politischen Erscheinung Sport zu begreifen.

Da spielen junge Leute Fußball, hier wie dort. Doch für die einen liegt das Spiel am Weg der Wonne zu einem erfüllten Leben, für die anderen aber an der Straße der Trostlosigkeit in ein verpfushtes Dasein. Sport, so zeigt sich, kann Ausdruck der Lebenslust und Ersatzbefriedigung für Leere und Langeweile sein.

Olympische Jugend - so oder so?
D. W.

Solidarität bewiesen

Am Solidaritätsbasar „Dem Frieden die Freiheit“ des CENTRUM-Warenhauses Karl-Marx-Stadt beteiligte sich im Dezember 1976 auch das Oberligakollektiv des FCK. In einer Autogrammstunde bei gleichzeitigem Verkauf von FCK-Souvenirs erzielten die Oberligaspieler einen Reinerlös für das Solidaritätskonto von 1 800 M. Diese Autogrammstunde für die Solidarität ist bereits zu einer schönen Tradition geworden und erfreut sich in Karl-Marx-Stadt großer Beliebtheit.

Gerhard Claus,
Karl-Marx-Stadt

Dankeschön!

1947 begann Herbert Janke als einer der Pioniere des Muldaer Fußballsports beim Aufbau unserer Sportbewegung Hand anzulegen. Seither ist er einer jener Funktionäre, die unermüdet und pflichtbewußt ihre Aufgaben zur Freude der BSG und des Ortes erfüllen. 30 Jahre Platz- und Ballwart für eine Sektion, die seit 1961 in der Bezirksklasse Karl-Marx-Stadt spielt. Selbstlos stellt er seine Kraft und Erfahrung nicht nur der Sektion, sondern auch dem KFA und der Feuerwehr bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz zur Verfügung. Nun muß er aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit beenden. Die Sektion möchte Herbert Janke den herzlichsten Dank für seine jahrzehntelange vorbildliche Arbeit aussprechen.

Harald Uhlig, Sektionsleiter der BSG Aufbau Mulde

TSG Lübbenau

Nicht die BSG Motor Finsterwalde Süd, wie in Nr. 1/77 auf Seite 11 gemeldet, sondern die TSG Lübbenau hatte nach Abschluß der ersten Halbserie 1976/77 die meisten Heimzuschauer der Bezirksliga Cottbus. Hier kamen insgesamt

9 250 Besucher zu den acht Spielen ins Lübbenauer „Sportzentrum der Berg- und Energiearbeiter“. Übrigens haben sich die Zuschauerzahlen in Lübbenau in diesem Spieljahr gegenüber der ersten Halbserie 1975/76 mehr als verdoppelt, ja, bisher wurde das Gesamtergebnis der Saison 1975/76 (6 140 Zuschauer) bereits übertroffen.

H.-P. Schäfer,
Lübbenau

Interessantes Forum

In der ersten Januarwoche fand bei uns im VEB Kindernaherung Elfeld ein interessantes Forum statt. Dazu kamen von Dynamo Dresden Walter Fritsch und Klaus Boden, die eine Vielzahl von Fragen beantworteten. Der Trainer berichtete u. a. von seiner Tätigkeit, über die hohen Anforderungen, die an die Spieler gestellt werden, bis hin zu Erziehungsmaßnahmen gegenüber undisziplinierten Zuschauern. Der Torwart gab uns einen Einblick in den Trainingsablauf und sprach über den stimulierenden Einfluß der sportlich eingestellten Zuschauer auf eine Mannschaft. Wir möchten uns auf diesem Wege bei beiden Sportfreunden bedanken.

J. Thoß, Elfeld

Warum Prozente?

Zu der fuwo-Länderspielbilanz ist zu sagen, daß eine Übersicht nach Punkten richtig ist. Eine Übersicht aber nach Prozenten zu geben, beispielsweise die von Togo und Papua-Neuguinea, halte ich für verfehlt.

Bernd Leuters,
Erfurt-Gispersleben

Schiedsrichter

An jedem Wochenende leiten etwa 35 Sportfreunde unseres Kreises Kamenz als Schiedsrichter die Punktspiele. Auch in unserem Kreis hat der Ansetzer oft Schwierigkeiten, die Spiele

mit Unparteiischen zu besetzen. Der DFV der DDR hat alle Sektionen aufgerufen, einsatzfähige Schiedsrichter zu werben. In unserem Kreis haben nicht alle Sektionen in dieser Hinsicht ihre Aufgaben erfüllt, und anderswo sieht es ähnlich aus. Ich finde, daß der aufopferungsvollen Tätigkeit dieser Freunde mehr Achtung entgegengebracht werden muß. Die Zuschauer sollten die Leistung der Männer der schwarzen Zunft mit mehr Objektivität beurteilen. Macht ein Spieler einen Fehler, wird das als kaum so schwerwiegend angesehen. Unterläuft jedoch mal einem Schiedsrichter eine Fehlentscheidung, ist die Reaktion der Zuschauer unbeherrscht, beleidigend, mitunter sogar tödlich. So ein Verhalten trägt nicht dazu bei, daß sich mehr Sportfreunde als Schiedsrichter zur Verfügung stellen. Um alle Erfahrungen zu nutzen, sollten in der fuwo die Sektionen berichten, denen es gelungen ist, Schiedsrichter zu werben, die den Ansetzern mindestens dreimal im Monat zur Verfügung stehen.

Franz Krahl, Kamenz
Wer schreibt uns, wie's gemacht werden kann, damit wir über mehr Schiedsrichter verfügen?

Werner Lihsa

Können Sie uns sagen, in welchem Länderspiel Werner Lihsa eingesetzt wurde? In diesem Zusammenhang interessiert mich die komplette Aufstellung dieses Spiels.

Michael Willmer, Sonderhausen
Der Berliner Dynamo-Torwart wurde im November 1972 beim Treffen mit der ČSSR in Bratislava eingesetzt. Die Aufstellungen: ČSSR: Fiesar, Dvorak (Chonavec), Dobias, Dr. Zlocha, Koubek, Pollak, Kuna, Jokl (Novak), B. Vesely, Pekarik, J. Capkovic. DDR: Lihsa, Dörner, Kische, Bransch, Wätzlich, Pommerenke,

Seguin, Kreische, Sparwasser, P. Ducke, Streich. Torfolge: 0:1, 0:2 Kreische, 0:3 P. Ducke, 1:3 Pekarik.

129 Teilnehmer

In den drei europäischen Pokalwettbewerben sind jeweils die Teilnehmer für das Viertelfinale ermittelt. Wieviel Mannschaften haben sich ursprünglich beteiligt?

Heinz Merkel, Cottbus
129, und zwar 32 im Cup der Meister, 33 im Cup der Pokalsieger und 64 im UEFA-Cup.

Wo bleibt der Ball?

In der Halbzeitpause eines Spiels ist es ja meist der Fall, daß der Schiedsrichter den Ball mit in die Kabine nimmt. Muß er das in jedem Fall? Oder kann der Ball auf dem Platz bleiben? Bei Spielen unterklassiger Mannschaften habe ich das auch schon erlebt.

Siegfried Peter, Eberswalde
Der Unparteiische ist verpflichtet, in der Halbzeitpause den Ball mitzunehmen.

Die besondere FRAGE

FC Vorwärts liegt ganz knapp vorn

In den drei europäische veröffentlichten Sie eine Übersicht zu den Mannschaften, die seit 1949/50 in der 1. Halbserie in den Genuß der Tabellenführung kamen. Mich würde interessieren, ob Sie eine Aufstellung der besten Oberligakollektive besitzen, an wieviel Spieldagen sie auf Platz 1 standen?

Michael Weber, Gera
Alle Mannschaften zu nennen, die während der einzelnen Spieltage ganz oben standen, würde zu weit führen. Aber die ersten 10 Oberliga-Kollektive mit der Gesamtzahl ihrer Spitzenpositionen von 1949/50 bis 1976/77 in den ersten Meisterschaftshälften können wir durchaus veröffentlichen. Es sind:

1. FC Vorwärts Berlin/Frankfurt (O.) 55X,
2. VP/Dynamo Dresden 52X,
3. SC Motor/FC Carl Zeiss Jena 35X,
4. Wismut Aue/Karl-Marx-Stadt 34X,
5. SC Empor/FC Hansa Rostock 31X,
6. Waggonbau/Motor Dessau 22X,
7. SC Aufbau/1. FC Magdeburg 18X,
8. Chemie Leipzig 16X,
9. Motor/Sachsenring Zwickau 15X und
10. 1. FC Lok Leipzig 11X.



Aus „Voetbal International“, Rotterdam

Die tobenden und randalierenden Fußballfans haben sich auch in England zu einer „Stadt“-Plage entwickelt und die sprichwörtliche Langmut der Briten überstrapaziert. In der vorigen Woche richteten Anhänger aus Chelsea für rund 10 000 Pfund Sterling Sachschaden in Luton an. Bis jetzt beträgt die Höchststrafe für solche Randalierdelikte maxi-

mal sechs Monate Haft und 400 Pfund Geldstrafe; ein dem Parlament vorliegendes Gesetz soll die Höchststrafe auf 1 000 Pfund heraufsetzen. Den Chelsea-Fans wird es an den Kragen gehen; denn sie sind - so der Trainer von Luton - „der unerwünschteste Haufen im ganzen Land - schlimmer noch als Manchester-United-Fans“.

Vietnams Fußball im Aufbruch

Ein fuwo-Gespräch mit Trong Bay, Mitglied des Komitees für Fußball bei der Generaldirektion für Körpererziehung und Sport in der Sozialistischen Republik Vietnam

In der kommenden Woche fährt die Nachwuchsauswahl unseres Landes in die Sozialistische Republik Vietnam. Sie wird dort voraussichtlich fünf freundschaftliche Vergleiche in Hanoi, Haiphong und Ho-Chi-Minh-Stadt austragen. Dieser ersten Reise einer Vertretung unserer sozialistischen Sportorganisation in das uns brüderlich verbundene Vietnam kommt eine außerordentlich große Bedeutung zu, die weit über den Rahmen der Spiele hinausgeht. — Aus dem folgenden Kaderkreis werden sechzehn Spieler unter Leitung von Kurt Rätz, Vizepräsident des DFV der DDR, und Prof.

Dr. Hugo Döbler, Cheftrainer des DFV der DDR, die Freundschaftstournee antreten: Schwerdtner, Rudwaleit, Eigendorf, Terletzki, Jüngling (alle BFC Dynamo), Roth, Bornschein, Kühn (alle 1. FC Lok Leipzig), Oevermann, Brauer, Töpfer (alle FC Carl Zeiss Jena), Mischinger, Uteß, Jarohs (alle FC Hansa Rostock), J. Müller, Sachse (beide FC Karl-Marx-Stadt), Netz, Gehrke (beide 1. FC Union Berlin), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Ifarth (FC Rot-Weiß Erfurt), Pingel (HFC Chemie). Aus Anlaß dieses Ereignisses führte die fuwo vor einiger Zeit das folgende Gespräch mit Trong Bay.

● **Auf welche Traditionen kann sich der Fußball Ihres Landes stützen?**

Erste exakte Angaben über den Beginn einer Entwicklung des Fußballsports stammen aus dem Jahre 1905. In dieser Zeit wurden in Saigon und Umgebung die ersten Spiele ausgetragen. Allerdings geschah das lediglich in den Städten. Unter dem Kolonialjoch der Franzosen war diese Sportart, wie alle anderen auch, fast ausschließlich der herrschenden Klasse vorbehalten, die ihren Führungsanspruch auch auf diesem Gebiet des gesellschaftlichen Lebens geltend machte. Unsere fußballerische Tradition ist also nicht so groß, wie das in der Mehrzahl der europäischen Länder der Fall ist.

● **Mit der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam im Jahre 1954 vollzog sich auch auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport eine grundlegende Wandlung. Wie ging das vor sich?**

Unsere Partei der Werktätigen stellte allen sportinteressierten Menschen unseres Landes ein fest umrissenes Ziel: Eine sinnvolle Körpererziehung trägt entscheidend dazu bei, die Bereitschaft für die zu lösenden Aufgaben beim Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung zu wecken und sich die dazu erforderlichen Fähigkeiten anzueignen. Für den Fußballsport — er verfügt auch in unserem Land über eine große Popularität — hatte das besondere Gültigkeit. Bildeten sich zunächst in den Einheiten unserer Volksbefreiungsarmee Mannschaften, so folgten dann auch die in den Städten und auf dem Lande ins Leben gerufenen Gemeinschaften sowie vor allem die Schulen. So gingen wir daran, die von uns angestrebte breite Basis zu schaffen.

● **Welche Rolle spielte der Fußball in der schwierigen Zeit des heldenhaften Befreiungskampfes?**

Wir trachteten danach, die Mannschaften der höchsten Spielklasse in ihrer Zusammensetzung zu erhalten. Sie sollten in der Zeit des uns auf-



Die Mannschaft des Armeesportklubs aus Hanoi schnitt bei den bisherigen Meisterschaften am erfolgreichsten ab.

Foto: Phan Sang

gezwungenen barbarischen Krieges und des Bombardements unserer Städte durch die USA unseren unerschütterlichen Willen zum Sieg demonstrieren. Trotz aller dabei aufgetretenen Schwierigkeiten — und die waren, wie jeder selbst ermesen kann, unerhört groß — wurde die Meisterschaft kaum unterbrochen, und das bestärkte viele Menschen in ihrem Mut und in ihrer Entschlossenheit. Obgleich beispielsweise das Stadion in Vinh total zerstört wurde und auch andere Sportplätze wie in Thanh Hoa ausfielen, weil dort Fliegerabwehreinheiten ihre Stellungen bezogen hatten, konnte der Spielbetrieb im wesentlichen aufrechterhalten werden. Natürlich wurden dabei an alle Beteiligten unglaublich hohe Anforderungen gestellt, aber niemand verzweifelte in dieser Zeit. Zur Aufgabe unserer Soldaten, die auch Fußball spielten, zählte es u. a., sich durch den Anbau von Reis selbst zu ernähren.

● **Worin besteht die Hauptaufgabe im Sport nach der Bildung der Sozialistischen Republik Vietnam?**

Sinn und Ziel unserer Vorhaben

auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport ist es, eine breite Volkssportbewegung aufzubauen. In diesem Zusammenhang kommt dem Fußball eine wichtige Aufgabe zu. Unsere Vorstellungen, die erste gesamtvietnamesische Landesmeisterschaft auszutragen, nehmen immer festere Formen an. Allerdings sind die in diesem Zusammenhang auftretenden Probleme nicht von heute auf morgen zu lösen. Immerhin sind wir dabei, den vorhandenen Spielerkreis zu formieren, zu testen und ihn systematisch vorzubereiten.

● **In welchem Rhythmus vollzieht sich gegenwärtig die Landesmeisterschaft im Norden?**

In drei Vorrundengruppen qualifizierten sich die Teilnehmer für die Endrunde, die im November begann und in den kommenden Wochen ihren Höhepunkt erfährt. In der Vorrundengruppe Hong Ha (Roter Fluß) bewarben sich 18 Mannschaften um den Sieg; unter ihnen der Armeesportklub aus Hanoi, die Vertretung von Lokomotive sowie die Mannschaft der Generaldirektion für Fernmeldewesen. Der Gruppe Truong Son (Region Zentralvietnam) gehören neun Vertretungen an, während die Gruppe Cuu Long (Mekong) aus 17 Mannschaften besteht, die in zwei Staffeln um die Punkte kämpfen. Die besten Kollektive werden schließlich in vier Endrundengruppen zusammengefaßt. Den vier Staffelersten bleibt es dann vorbehalten, in Turnierform den Meister zu ermitteln.

● **Welche internationalen Erfahrungswerte konnte der Fußball Ihres Landes bereits sammeln?**

Die sind naturgemäß noch relativ gering. Wir entsandten Mannschaften zu den Armeespartakiaden in die DDR und in die CSSR, nahmen 1963 an einem Turnier in Djakarta teil, beteiligten uns 1966 an den Asienspielen sowie 1969 an einem Nachwuchsturnier in der KVDR. 1975 weilte eine unserer Mannschaften u. a. in der DDR, wo sie viel lernte und überaus herzlich auf-

genommen wurde. Die Teilnahme an offiziellen Wettbewerben halten wir erst dann für gerechtfertigt, wenn wir die Entwicklungsprobleme im eigenen Land besser im Griff haben.

● **Wie läßt sich der Spielertyp Ihres Landes charakterisieren?**

Unsere Aktiven besitzen die Eigenschaft, sich durch Mut, Ausdauer und Entschlossenheit Respekt zu verschaffen. Diese Qualitäten wurden uns in den Jahren des Kampfes angezogen. Unsere Spieler versuchen, gewisse Nachteile in der Körpergröße, die sie gegenüber ihren europäischen Freunden haben, durch ihre gute Technik, ihre Schnelligkeit und ihre Gewandtheit auszugleichen. Wir haben den Eindruck, daß uns das in zunehmendem Maße immer besser gelingt, wobei wir am besten wissen, daß wir noch viel zu lernen haben.

● **Wo liegen die Schwerpunkte der Arbeit im Fußball in nächster Zeit und welche Ziele haben Sie sich gestellt?**

Wir sind uns darüber im klaren, daß wir eine progressive Entwicklung ohne die entsprechende wissenschaftliche Basis nicht erreichen können. Das heißt für uns, die Zusammenarbeit mit den uns brüderlich verbundenen sozialistischen Ländern zu verstärken, ihre Erfahrungswerte zu nutzen, natürlich entsprechend modifiziert, wie es unseren Bedingungen entspricht, um so für einen kontinuierlichen Aufbau unseres Sports zu sorgen. Noch sind wir nicht in der Lage, eine Einschätzung unseres vorhandenen Spielerpotentials vorzunehmen. Das kann erst allmählich geschehen. Doch eine Reihe von Vorarbeiten wurde bereits geleistet, und ich bin optimistisch, glaube, daß sich die weitere Entwicklung rasch vollziehen wird. Wir befinden uns sozusagen im Aufbruch, und wir sind sicher, daß wir dabei auf die brüderliche Hilfe unserer Freunde zurückgreifen können. Deshalb schätzen wir uns glücklich, daß wir bald eine Nachwuchsauswahl der DDR bei uns begrüßen können.



Lernetriffig: Fue I und Thu, die zum Kader der Auswahl zählen.



Fotos: Rowell

Oberliga-Zwischenbilanz nach 91 Meisterschaftsspielen

Das Spiel des BFC Dynamo tendiert dahin, aus allen Mannschaftsteilen offensiven Fußball zu demonstrieren. Abwehrspieler Eigendorf unterstreicht es mit diesem Dribbling in den Strafraum von Wismut Aue hinein. Schmiedel und J. Körner (rechts) können den Antritt des Berliners nicht parieren. Mit aufopferungsvollem Einsatz hielten die Erzgebirgler jedoch das 1:1.

Foto: Kronfeld



Um Punkte o. k. – im Pokal k. o.

BFC DYNAMO: Noch nie seit 1968 so gut an der Wendemarke plaziert wie diesmal ● Die zweite Reihe sprang in die Breschen

Von Hans-Günter Burghause

Zufriedenheit über die Platzierung in der Meisterschaft, gelinde Enttäuschung über das frühzeitige Ausscheiden im UEFA- und FDGB-Pokal – auf diese kurze Formel läßt sich die Zwischenbilanz des BFC nach einer Halbserie bringen. Allerdings begannen für die Berliner die Punktspiele auf alle Fälle mit einem unerwarteten, ernüchternden Ergebnis. Die Floskel von den „Ortsrivalenkämpfen, die ihre eigenen Gesetze haben“, erwies sich auch in der neuen Saison sofort als brandaktuell. Der Aufsteiger 1. FC Union bezwang den BFC

Dynamo mit 1:0, der so ganz im Gegensatz zur vorangegangenen Spielzeit (7:1 gegen den FC Vorwärts, 6:1 gegen Energie Cottbus) in den Startlöchern förmlich sitzenblieb.

Dynamo zeigte jedoch keine Schockwirkung, auch ein Zeichen gestiegenen Selbstvertrauens und daraus resultierender Stabilität. Es folgten je zwei Heim- (3:0 Erfurt, 2:1 Lok Leipzig) und Auswärtssiege (3:2 in Rostock, 3:0 in Riesa), so daß der BFC nach fünf Runden zusammen mit dem Titelverteidiger Dresden führte. Die 8:2-Punkte erinnerten an das Vorjahr, als die Berliner dank einer ähnlichen Erfolgsserie zum hartnäckigsten Rivalen Dresdens (seinerzeit beide 12:4-P.) avancierten.

Damals (2:6-P.) wie diesmal (3:7-P.) hatte der BFC jedoch plötzlich eine Durststrecke zu überwinden. Drei Niederlagen auf fremdem Boden (1:2 Magdeburg, jeweils 0:2 Jena und FCK) standen ein mühevolleres 1:1 gegen Aue und ein in letzter Sekunde durch einen krassen Torwartschnitzer gerettetes 2:1 gegen den HFC im heimischen Jahn-Sportpark gegenüber. Mit 11:9-Punkten war der BFC auf Rang 5 zurückgefallen. Konnte er den Sturz abfangen? Als nächster Partner

wurde der FCV empfangen, von einem Gastgeber, der gut erholt war, ungebrochene Kampfmoral mit spielerischem Schwung zu verbinden wußte und sich klarer durchsetzte, als es im 2:0 zum Ausdruck kam. Ein 4:3 in Zwickau, wobei die Berliner hohe Willensqualitäten demonstrierten, und ein 2:1 über Meister Dresden rückten die Dynamo-Fußballwelt wieder in die richtigen Regionen. Der BFC redet an der Tabellenspitze weiterhin ein gewichtiges Wort mit! Den „Tanz auf mehreren Hochzeiten“ konnte er jedoch nicht verkraften.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß mit Schulenberg (beendete aus gesundheitlichen Gründen seine sportliche Laufbahn) und Riediger (Verletzung) zwei wichtige Stammkräfte nur ein- bzw. viermal eingesetzt wurden. Gerade der langfristige Ausfall zweier vom Typ her so verschiedener Spieler mußte sich auf die mannschaftliche Harmonie im Wettkampf sehr nachteilig auswirken. Es scheint nun aber, daß mit dem Einsatz von Jüngling anstelle Schulenbergs im Mittelfeld die zweckmäßigste Lösung gefunden wurde.

Durch weitere Verletzungen (Trieloff, Schütze, Wroblewski) konnten sich Spieler aus der zweiten Reihe

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 21.
- Torschützen: 11 Spieler; Terletzki und Lauck je 4, Netz und Labes je 3, Riediger und Jüngling je 2 sowie Wroblewski, Noack, P. Rohde, Schütze und Sträßer je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 7 an 4 Spieler; Terletzki 3, Jüngling 2, Netz und Noack je 1.
- Spieler des Tages: 2 Spieler; Lauck und Schütze.
- Höchste Siege: FC Rot-Weiß Erfurt 3:0 (H), Stahl Riesa 3:0 (A).
- Höchste Niederlagen: FC Carl Zeiss Jena 0:2 (A), FCK 0:2 (A).
- Zuschauerresonanz: 214 500 – 16 500 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 78 000 – 13 000 ♂ in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 136 500 – 19 500 ♂ in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: FC Rot-Weiß Erfurt 17 000, Dynamo Dresden 16 000, 1. FC Lok Leipzig 14 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: 1. FC Union Berlin 45 000, 1. FC Magdeburg 28 000, FC Hansa Rostock 21 000.
- Auswechslungen: 14mal in 12 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler, Rudwaleit, Sträßer.

(Labes, Brillat, Albert Ullrich) bewahren, wobei mit dem 18jährigen Stürmer Sträßer noch ein vielversprechender Debütant auftauchte. Zugleich sah Trainer Harry Nippert eine seiner Hauptaufgaben wohl nahezu erfüllt, die er vor der Saison so umrissen hatte: „Uns geht es 1976/77 auch ganz besonders darum, das Spieleraufgebot zahlenmäßig und qualitativ aufzubessern.“

fuwo-Fazit:

- Seit dem Wiederaufstieg im Jahre
- 1968 hatte der BFC nach einer
- Halbserie nie einen besseren
- Punktstand: 11:15 (1968), 13:13
- (1969, 1970, 1974), 14:12 (1971),
- 15:11 (1972), 10:16 (1973) und
- 16:10 (1975). Die jetzigen 17:9-
- Punkte sind in der Tat ein gutes
- Unterpfand für die Rückrunde.
- Schließlich lagen die Berliner in
- den genannten Jahren wenigstens
- um vier Zähler hinter dem Spitzenreiter (1. FCM/1971) zurück.
- Diesmal befinden sie sich auf
- gleicher Höhe mit Dresden! Und
- nicht zu vergessen: Der BFC muß
- zwar noch nach Dresden, aber
- Magdeburg, Jena und der FCK
- haben noch in der Hauptstadt anzutreten. Auch das könnte bei der
- Endabrechnung eine Rolle spielen.

Abwehr braucht mehr Sicherheit

STAHL RIESA: Guten Start nicht fortgesetzt ● Weniger Punkte, dafür die schlechteste Abwehr ● Hauptziel: Stabiler, spielsicherer werden

Von Herbert Heidrich

In einer sachlichen, fast nüchternen Bilanz zieht Trainer Günter Guttman dieses „Halbzeit“-Fazit: „Nach Abschluß der ersten Halbserie haben wir unsere Zielstellung nicht erreicht. Wir wollten 13 Pluspunkte, schafften aber nur elf. Im Verhältnis zum Vorjahr (Platz 7 mit 14:12 Punkten und 21:21 Toren) schossen wir zwei Tore weniger, kassierten aber acht Gegentreffer mehr.“ Die beiden fehlenden Punkte wurden, so Guttman, „beim 2:4 gegen Union vor eigenem Publikum

förmlich verschenkt“. Doch nicht allein darin sieht man in Riesa die Ursache für diese Negativbilanz. Sie liegt vielmehr in der Instabilität, die einem an sich verheißungsvollen Start folgte.

Nach drei Spielen durch Siege in Leipzig und gegen Aue sowie einer Niederlage in Jena mit 4:2 Zählern recht gut im Oberliga-Rennen liegend, folgten Dämpfer, die zum Großteil vermeidbar waren. Sie gingen vor allem zu Lasten der Deckung, denn – um nur einige Beispiele zu nennen – beim 0:3 in Magdeburg, beim 0:3 gegen den BFC, beim 1:5 in Frankfurt und eben beim 2:4 im „eigenen Haus“ gegen den 1. FC Union, resultierten die Gegentore meist aus krassen Abwehrfehlern. Auch aus einer zum Teil falschen Einstellung einiger Spieler, denen das 4:0 über Union im FDGB-Pokal in die „falsche Kehle“ gekommen war und sich folgerichtig bei der Punktspielniederlage prompt ins Gegenteil verkehrte. Verständlich, daß Günter Guttman diese Partie als „seine größte Enttäuschung der ersten Halbserie“ einordnete.

Nicht zu übersehen aber war auch,

daß die Stahlwerker im Verlauf der Punkt- und Pokalspiele eine Umformierung der Mannschaft versuchten, die noch im Prozeßzustand ist. Mit Schremmer und Härtel rückten neue Außenverteidiger in die Abwehr. Lippmann war und ist als Vorstopper vorgesehen, der einmal die Position von Schlutt einnehmen soll, aber das alles muß eben noch reifen. Von Libero Hauptmann, der sich vorrangig nach hinten orientierte, nur in den letzten Begegnungen wieder offensiver wurde, ging noch nicht die erforderliche Ausstrahlung auf seine Mitspieler aus, das erhoffte „Tandem“ mit Runge im Mittelfeld kam nur teilweise zur Wirkung. Da aber nach Guttman „die eigene Abwehr mit dem Angriff und der Angriff mit der Abwehr beginnt“, war hier noch Sand im Getriebe. Zumal auch die Stürmer insgesamt zu schwach spielten. Schröder zum Beispiel lag bei Guttmans interner Benotung nur zwischen 1 und 5, auch Meinert und Schuster waren nicht stabil genug. Und da Börner auf Grund seiner langwierigen Verletzung nur die Meisterschaftsspiele gegen Rostock und Erfurt bestreiten konnte, zeigte

sich die dünne Spielerdecke in Riesa mit aller Deutlichkeit. Übrigens auch die Ursache dafür, daß Stahl während der 1. Halbserie nur 16 Akteure zum Einsatz brachte. Mit Schuster und Torwart Köpnick kamen dabei zwei „Neue“ ins Spiel, die beide erfreulicherweise gut eingeschlagen.

Die weitere Stabilisierung der Abwehr sieht Guttman vor und während der zweiten Halbserie als Hauptaufgabe, um „aus der sicheren Deckung heraus zum Erfolg zu kommen“. Die Zielstellung – Platz 7 bis 10 bleibt – bleibt weiter real!

fuwo-Fazit:

- Den Satz des Leipziger Trainer-
- Altmeisters Alfred Kunze, daß
- „eine gut spielende Mannschaft
- aus einer sicheren Abwehr heraus
- aufgebaut werden muß“, sollte
- Stahl endlich beherrschen. Die
- schlechteste Deckung im Oberhaus
- zu haben (29 Gegentore, 2,23 im
- Schnitt pro Spiel, nur zwei Treff-
- fen ohne Gegentor!), war schließ-
- lich kein Ruhmesblatt. Mit dieser
- Forderung verbindet sich die For-
- mierung einer stabilen Mittel-
- feldreihe. Erst dann werden sich
- schwere Niederlagen wie im
- Herbst vermeiden lassen.

Ohne „Gala“ und ohne „Einbruch“

FC ROT-WEISS ERFURT: Ausgewogene Blumenstädter mit der besten Halbzeitbilanz der letzten zwei Jahrzehnte ● Durchschlagskraft des Angriffs muß erhöht werden

Von Gerhard Weigel

Mit einem kurzgefaßten Dreipunkte-Programm hatte Gerhard Bäßler seine Schützlinge in die Saison geschickt: „An die guten Leistungen der Serie 75/76 anknüpfen, dazu mehr Übersicht in der Abwehr zeigen und bei der Chancenverwertung konzentrierter zu Werke gehen.“

Bei „Halbzeit“ kann er nun getrost zwei Drittel dieser Zielstellung als realisiert betrachten, denn mit einem Platz in der Spitzengruppe hatten wohl nur die allergrößten Optimisten im Erfurter Lager gerechnet. 14 Gegner steckten sogar das absolute Oberliga-Minimum dieser Halbserie dar!

Dabei war es im Grunde weniger eine spielerische Steigerung, die dem FC Rot-Weiß zur besten Zwischenbilanz seit zwei Jahrzehnten (!) verhalf. Wichtiger für die Fortsetzung der Aufwärtstendenz erscheinen dem Kenner der Erfurter Szene vielmehr das gewachsene Selbstvertrauen, die größere nervliche Sicherheit und die Festigung des Kollektivs in sich. Die Mannschaft wirkte insgesamt ausgeglichener. Zwar gelang ihr diesmal keine der in der Vergangenheit üblichen „Galavorstellungen“ (75/76 war es das Frankfurter 7:1), sie blieb andererseits aber auch von jenen „Einbrüchen“ verschont, für die der Klub eigentlich immer (vor allem auswärts) gut war.

Von einstigen sturen Defensivtaktiken weit entfernt, bauten die Erfurter ihr Spiel vornehmlich auf einer soliden Deckung auf. Deren Achse bildeten der anscheinend durch die Doppelkonkurrenz Oevermann/Hagemann zu mehr Konzentration angehaltene Torwart Benkert, ein auf dem Libero-Posten reifer und abgeklärter als noch vor Jahresfrist wirkender Egel und Vorstopper Göpel, dessen spielerische Fortschritte nicht zu übersehen sind. Um sie herum konnte Bäßler variie-

ren (Teich, Birke, Laslop, Krebs), ohne nennenswerte Risiken eingehen zu müssen.

Ähnlich die Situation im Mittelfeld, wo sich alles um den überragenden Lindemann drehte, relativ unbekannte Leute (Goldbach, Fritz) an Profil gewannen und etatmäßige Stürmer (H. Weißhaupt, Iffarth) jederzeit eingebaut werden können. Hier sah sich Bäßler übrigens in seiner vor Saisonbeginn geäußerten und damals recht gewagt erscheinenden Prophezeiung bestätigt, daß „Schnuphasen Abgang kein allzu großes Loch reißen wird“.

Bleibt als „Sorgenkind“ ein Angriff, der weder Durchschlagkraft bewies noch mit der eingangs geforderten „besseren Chancenverwertung“ aufwartete. Er schaffte mit 15 Treffern lediglich die Hälfte der Ausbeute aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (29). Kapitän Schröder — erneut ein Muster an Beständigkeit, aber bekanntlich alles andere als ein Torjäger —, die Weißhaupt-Zwillinge — durch Sperre und Verletzungen aus dem Rhythmus geraten — überzeugten nicht. Was bleibt, ist die Hoffnung auf fraglos talentierten Nachwuchs (Hornik, Heun, Brand, Rustler), von dem Hornik in Bezug auf Raffinesse und „Frechheit“ am weitesten scheint und der 18jährige Heun einen ausgeprägten Torinstinkt besitzt.

fuwo-Fazit:

- Die berechtigte Freude über den derzeitigen Punkt- und Tabellenstand wird den Blumenstädtern sicherlich nicht den Blick für die Realitäten trüben. Denn: Ohne grundlegend bessere Angriffsleistungen dürfte eine derart gute Bilanz (zum Beispiel zum Schluß der 2. Halbserie) nicht noch einmal gezogen werden können. Eine Weiterführung der zumeist praktizierten Taktik, mit nur zwei Spitzen zu operieren, setzt Torgefährlichkeit aus der zweiten Reihe voraus, doch die ging allein von Lindemann aus. Können die Rot-Weiß-Verantwortlichen in der zweiten Meisterschaftshälfte abermals die konstante Besetzung aufbieten (sechs Akteure kamen in allen 13 Treffen zum Einsatz), ist Optimismus durchaus am Platz.



Konsequente Faustabwehr des Erfurter Schlußmannes Benkert im Treffen seiner Elf bei Sachsenring Zwickau, das 2:2 endete. Links Göpel, rechts Bräutigam.

Foto: Kruczynski

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 17.
- Torschützen: 8; Lindemann 4, H. Weißhaupt, Schröder und Göpel je 2, Heun, Hornik, Egel und Krebs je 1 (sowie 1 Selbststor durch H. Schykowski, Sachsenring).
- Selbststore: 2 (Hornik, 6. ST., Sachsenring, A., und Teich, 11. ST., 1. FC Lok Leipzig, A).
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 9 an 7 Spieler; Lindemann 3, Krebs, Teich, Birke, Fritz, Schröder und Iffarth je 1.
- Spieler des Tages: 1; Benkert.
- Höchster Sieg: 1. FC Magdeburg 2:0 (H).

- Höchste Niederlage: BFC Dynamo 0:3 (A).
- Zuschauerresonanz: 168 000 — 12 923 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 105 500 — 15 071 ♂ in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 62 500 — 10 416 ♂ in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Dynamo Dresden 27 000, 1. FC Magdeburg und FC Carl Zeiss Jena je 18 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: BFC Dynamo und 1. FC Union Berlin je 17 000.
- Auswechslungen: 17mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Heun und Oevermann.

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 16.
- Torschützen: 10; Schluster 5, Lippmann 3, Schlut, Meinert und Runge je 2 sowie Berger, Hauptmann, Schröder, Schremmer, Börner.
- Selbststore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 13 an 10 Spieler; Schröder 3, Meinert 2 und Schremmer, Hauptmann, Berger, Lippmann, Blaschek, Hönicke, Runge, Börner je 1.
- Spieler des Tages: 0.
- Höchste Siege: FC Hansa Rostock 4:1 (H), Wismut Aue und FCK jeweils 2:0 (H).
- Höchste Niederlagen: FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:5 (A), Dynamo Dresden 0:4 (A), FC Carl Zeiss Jena 2:4 (A), 1. FC Union Berlin 2:4 (H), 1. FC Magdeburg 0:3 (A) und BFC Dynamo 0:3 (H).
- Zuschauerresonanz: 136 500 — 41 500 — 6 916 ♂ in 6 Spielen, Auswärtsbilanz 95 000 — 13 571 ♂ in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: FCK 9 500, Wismut Aue 8 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 28 000, 1. FCM 18 000.
- Auswechslungen: 15mal in 10 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Wolf und Köpnick.



Wirbelwind Schröder sorgte auch beim 2:0 von Stahl Riesa gegen den FCK wiederholt für Unruhe im Strafraum der Gäste. Sorge, P. Müller und Franke haben hier alle Mühe, um den Flügelstürmer zu bremsen. Foto: Wagner

Statistische Auswertung der 1. Halbserie der Oberliga-Meisterschaftssaison 1976/77



Die fuwo-Höchstnote erhielt im Verlauf der ersten Halbserie nur der Zwickauer Nationaltorhüter Croy, der beim 1:1 seiner Elf in Halle (links Braun, H. Schykowski und Bransch) wiederum eine überragende Leistung vollbrachte. Matthies vom 1. FC Union Berlin, in der Szene oben beim Dresdner 2:3 von Heidler und Kreische bedrängt, sowie der Leipziger Frenzel und Streich vom 1. FCM (darunter) kamen jeweils auf eine 9.

Fotos: Kronfeld (1), Berndt, Beyer

Wolfgang Seguin zieht weiter seine Kreise

40 Debütanten unter den 251 eingesetzten Spielern ● 19 Verwarnungen mehr als im Vorjahr ● Croy, Matthies, Streich und Frenzel mit den höchsten Punktwertungsnoten

Von GÜNTER SIMON

● 251 Spieler (17,9 im Schnitt pro Spiel) kamen in den bisherigen 91 Meisterschaftstreffen zum Einsatz (1975/76: 263 = 18,8 Ø; 1974/75: 275 = 19,6 Ø).

● Sie schlüsseln sich wie folgt auf: FC Carl Zeiss Jena und BFC Dynamo je 21, Sachsenring und FC Hansa je 19, 1. FC Lok, Wismut und HFC Chemie je 18, 1. FCM, FCK, FC Rot-Weiß, FC Vorwärts und 1. FC Union je 17, Dynamo Dresden und Stahl Riesa je 16.

● 69 Spieler bestritten alle 13 Meisterschaftstreffen mit (1975/76 ebenfalls 69); beim 1. FC Union 7 (Matthies, Bohla, Vogel, Weber, R. Rohde, Helbig, Sigusch), Dynamo Dresden 6 (Boden, Helm, Schmuck, K. Müller, Schade, Kotte), 1. FCM 6 (Zapf, August, Seguin, Decker, Tyll, Pommerenke), 1. FC Lok 6 (Hammer, Moldt, Roth, Lisiewicz, Löwe, Kühn), FC Rot-Weiß 6 (Benkert, Egel, Teich, Goldbach, Lindemann, Schröder), FC Carl Zeiss 5 (Grapenthin, Oevermann, Brauer, Schnuphase, Töpfer), FCK 5 (J. Müller, P. Müller, Sorge, Heydel, Bähringer), FC Vorwärts 5 (Probst, Schuth, Andreßen, Andrich, Conrad), HFC Chemie 5 (Bransch, Pingel, Strozniak, Schmidt, Peter), BFC Dynamo 4 (Noack, Eigendorf, Terletzki, Lauck), Wismut 4 (Schmiedel, Schaller, Schüßler, Escher), FC Hansa 4 (Schneider, Sykora, Märzke, Mischinger), Sachsenring 3 (Croy,

H. Schykowski, Braun) und Stahl Riesa 3 (Schremmer, Meinert, Schröder).

● 19 verschiedene Resultate registrierten wir (1975/76: 19; 1974/75: 18): 2:1 (18X), 1:0 (13X), 1:1 (12X), 2:0 (10X), 3:0 und 3:1 (je 6X), 0:0 und 4:0 (je 4X), 3:2, 4:2 und 5:1 (je 3X), 2:2 (2X) und 4:1, 3:3, 4:3, 5:2, 5:3, 6:2, 7:1 (je 1X).

● Drei und mehr Tore fielen in 52 Spielen (1975/76: 52; 1974/75: 51).

● Sieben Tore resultierten aus direkt verwandelten Freistößen (1975/76: 4; 1974/75: 8; 1973/74: 7; 1972/73: 3). Sie verwandelten Weise (FC Carl Zeiss, H, gegen Stahl Riesa), Hauptmann (Stahl, A, gegen den HFC Chemie), Jarohs (FC Hansa, A, gegen Dynamo Dresden), Lippmann (Sachsenring, H, gegen Wismut), Lindemann (FC Rot-Weiß, A, gegen Wismut), J. Müller

(FCK, H, gegen den FC Vorwärts) und Seguin (1. FCM, H, gegen den 1. FC Union).

● Wie im Vorjahr erlebten wir keine direkt verwandelte Ecke.

● Die Gesamtzahl der Auswechslungen betrug 218 (1975/76: 217; 1974/75: 244; 1973/74: 242). Am wenigsten machte der 1. FCM (nur achtmal) davon Gebrauch, am meisten der FC Carl Zeiss (19X) sowie der 1. FC Lok und der 1. FC Union (jeweils 18X).

● 35 Schiedsrichter leiteten die 91 Begegnungen (1975/76: 32; 1974/75: 33; 1973/74: 31). 18 von ihnen leiteten die Spiele, 17 assistierten an den Linien. Am häufigsten wurden Einbeck, Riedel, Kirschen, Scheurell, Prokop und Männig (je 7X) eingesetzt.

● Drei Feldverweise betrafen ausschließlich die Sachsenring-Spieler Schubert, Bräutigam (beide am 7. Spieltag) und Wohlrabe (am 9. Spieltag).

● 172 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen gegen insgesamt 117 Spieler aus (1975/76: 153 gegen 103; 1974/75: 200 gegen 123; 1973/74: 183 gegen 118).

● 13 Spieler erhielten bereits drei und mehr Verwarnungen (1975/76: 11; 1974/75: 20; 1973/74: 19).

● Als „Spieler des Tages“ wurden 19 Akteure besonders gewürdigt. Es

waren Croy (Sachsenring) und J. Müller (FCK) je dreimal, Kotte (Dynamo Dresden) zweimal, Matthies, Bohla, Vogel, Weber, R. Rohde, Benkert (FC Rot-Weiß), Hause (FC Vorwärts), Pingel (HFC Chemie), Sekora, Gröbner, Frenzel (alle 1. FC Lok), Weise, P. Ducke, Vogel (alle FC Carl Zeiss), Mischinger, Märzke (beide FC Hansa), Lauck, Schütze (beide BFC Dynamo) und Streich (1. FCM) je einmal.

● Linksverteidiger standen als „Spieler des Tages“ noch nicht zur Diskussion.

● Die Höchstnote in der fuwo-Punktwertung (10) erhielt Auswahltorsteher Croy (Sachsenring) gleich zweimal, nämlich in der 11. und 13. Runde. Die zweithöchste Bewertung (9 Punkte) wurde neben Croy am 2. Spieltag auch noch an Matthies (1. FC Union) am 1. Spieltag, an Streich (1. FCM) am 7. und an Frenzel (1. FC Lok) am 12. Spieltag vergeben.

● Wolfgang Seguin (1. FCM) befindet sich in der längsten Punktspielserie. Seit 1971/72 absolvierte der Mittelfeldspieler 143 Meisterschaftstreffen in ununterbrochener Folge. Hält diese beispiellose Serie auch in der 2. Halbserie an, dann feiert der Magdeburger in Berlin gegen den BFC Dynamo sein 150. Punktspiel hintereinander!

Jena mit „weißer Weste“

Heimspiele

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden	7	6	1	—	26:6	13:1
2. FC Carl Zeiss Jena	6	6	—	—	22:7	12:0
3. FCK	6	5	1	—	16:4	11:1
4. BFC Dynamo	6	5	1	—	12:4	11:1
5. FC Vorwärts Frankfurt	7	5	1	1	12:4	11:3
6. FC Rot-Weiß Erfurt	7	5	1	1	9:4	11:3
7. 1. FC Magdeburg	6	5	—	1	14:6	10:2
8. Stahl Riesa	6	4	—	2	12:9	8:4
9. HFC Chemie	6	3	2	1	10:8	8:4
10. Sachsenring Zwickau	7	3	2	2	14:10	8:6
11. 1. FC Lok Leipzig	7	2	4	1	10:8	8:6
12. Wismut Aue	6	2	3	1	6:8	7:5
13. FC Hansa Rostock	7	3	1	3	10:11	7:7
14. 1. FC Union Berlin	7	2	2	3	6:9	6:8

Drei noch sieglos

Auswärtsspiele

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	6	2	2	2	10:7	6:6
2. BFC Dynamo	7	3	—	4	11:12	6:8
3. 1. FC Magdeburg	7	2	1	4	14:15	5:9
4. FC Carl Zeiss Jena	7	1	3	3	6:9	5:9
5. Dynamo Dresden	6	1	2	3	7:10	4:8
6. FC Rot-Weiß Erfurt	6	—	4	2	6:10	4:8
7. FCK	7	2	—	5	6:13	4:10
8. Wismut Aue	7	1	2	4	7:16	4:10
9. Stahl Riesa	7	1	1	5	7:20	3:11
10. Sachsenring Zwickau	6	—	2	4	3:7	2:10
11. 1. FC Union Berlin	6	1	—	5	8:15	2:10
12. FC Hansa Rostock	6	1	—	5	8:16	2:10
13. FC Vorwärts Frankfurt	6	1	—	5	3:15	2:10
14. HFC Chemie	7	—	2	5	2:14	2:12



1977 – das ist das Jahr des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. Es folgt dem Olympiajahr 1976, dem bisher erfolgreichsten in der Geschichte unserer sozialistischen Sportbewegung. Daraus erwächst den Turnfest- und Spartakiadeteilnehmern eine

Verpflichtung. Der sind sich alle bewußt. In allen Teilen unserer Republik nimmt die Turnfest- und Spartakiadeatmosphäre zu. Dabei fließen auch die Erfahrungen der bisherigen Feste in Leipzig ein. Einen kleinen Eindruck davon sollen die Beiträge auf dieser Seite vermitteln.

Zweimal Beifall von 100 000 Zuschauern!

Im Spiel gegen Honved Budapest und als Teilnehmer an der großen Sportschau stand Torhüter Kurt Steinbach vom damaligen SC Wismut Karl-Marx-Stadt beim Leipziger Fest 1956 voll auf seinen Mann

DIETER BUCHSPIESS unterhielt sich mit dem heutigen Sektionsleiter

Von den Gebrüdern Karl und Siegfried Wolf über Bringfried Müller, Manfred Kaiser, Willy Tröger und Armin Günther bis hin zu Kurt Steinbach empfanden sie es als große Ehre, den DDR-Fußball international repräsentieren zu können. „Der Ruhm des Meisters verpflichtete, Honved Budapest einen großartigen Kampf zu liefern. Das waren wir den 100 000 im neuerbauten Leipziger Zentralstadion einfach schuldig!“

Die Gedanken des heutigen Sektionsleiters von Wismut Aue gehen zurück in die Junitage des Jahres 1956 mit dem II. Turn- und Sportfest als Höhepunkt auch für ihn und seine damaligen Mannschaftskameraden ...

Honved und Weltklassefußball wurden in einem Atemzug genannt! „Seinerzeit bestimmte der ungarische Fußball auch durch diese Klubmannschaft das Niveau, und bei aller Freude darüber, uns mit ihr messen zu können, steckte uns doch mächtiger Respekt in den Gliedern. Immerhin spielten wir an diesem Abend erst zum zweiten Male unter Flutlicht.“ Kurt Steinbach, mit einer Schirmmütze gegen mögliche Blenderscheinungen der Tiefstrahler gewappnet, wurde in diesen 90 Minuten kaum eine Verschnaufpause gestattet. „Aber trotz der 1:3-Niederlage fühlten wir uns in das Kompliment einbezogen, das die fuwo mit ihrer Überschrift ‚Glanzvoller Fußball im Licht der 300 000 Watt‘ dieser Begegnung widmete.“

Eine Reminiszenz 20 Jahre darauf gestattet dieses Urteil aus der Sicht des seinerzeitigen erstklassigen Torhüters: „Nach Trögers Führungstor gewannen wir an Selbstvertrauen. Doch die Fähigkeit, Honved mit offensivem Fußball Paroli zu bieten, besaßen wir aufgrund mangelnder Erfahrung noch nicht. Das sollte sich vor allem nach der Pause zeigen, als uns die Ungarn mit fließenden Kombinationen immer wieder ausspielten.“ Zwei Tore von Tichy führten die Entscheidung herbei.

„Doch mit diesem großartigen Ereignis und den sich anschließenden freundschaftlichen Gesprächen klangen die erlebnisreichen Tage des Aufenthalts in der Messestadt noch keinesfalls aus. Denn: 24 Stunden später zählten wir aus dem Kreis der Sportler ballspielender Verbände zu den Teilnehmern an der attraktiven Sportschau.“ Kurt Steinbach präzisiert das wie folgt: „Von der Mannschaft des SC Wismut Karl-Marx-Stadt waren gemeinsam mit mir die Spieler Müller, Günther, Glaser, Löffler, Viertel und Kaiser beteiligt.“ Zum zweiten Male standen Wismut-Akteure im Mittelpunkt der Ovationen von 100 000 sportbegeisterten Zuschauern ...

„Zu unserer Übungsgruppe gehörten auch Spieler aus Karl-Marx-Stadt und Zwickau. Die Zeit der Vorbereitung in Werdau und Plauitz war relativ kurz. Wir waren uns deshalb nicht sicher, ob alles zur rechten Stunde reibungslos klappen würde. Doch dann ging alles wunderbar über die Bühne. Wahrscheinlich hat uns die unvergeßliche Atmosphäre dazu angespornt, in der Exaktheit unserer Darbietungen nicht abzufallen.“

In Vergangenen zu schwelgen ist die eine, sich auf Kommendes zu orientieren die andere und sicherlich wichtigere Seite der Medaille. Was bedeutet das bevorstehende Fest für ihn, wie kann es popularisiert, wie durch eigene Beiträge – in welcher Form auch – zu einem würdigen Höhepunkt des Sportjahres 77 mitgestaltet werden? „Spendenaktionen bilden nur einen Teil. Wir werden durch Sportgruppen werben und den Gedanken an das VI. verbreiten helfen. Und die Wismut-Fußballer vom Nachwuchs bis hin zur Oberliga stehen dabei ganz gewiß nicht abseits.“

Mit seinen Erinnerungen an die Leipziger Festtage des Jahres 1956 kann sie Kurt Steinbach in diesem Elan entscheidend beflügeln ...



Erinnerungen an das 1:3 gegen Honved. Oben: Steinbach klärt mit Unterstützung seines Mannschaftskameraden Glaser. Mitte: Wuchtiger Befreiungsschlag von K. Wolf – die Gefahr ist wiederum gebannt. Unten verlassen Tichy (vorn links) und die weiteren Akteure der Honved-Elf zur Halbzeitpause das Leipziger Zentralstadion.

Fotos: Bach



Eine unwahrscheinliche Atmosphäre

Der zweifache Torschütze Lajos Tichy denkt gern an die Leipziger Tage 56

Von der Mannschaft des damaligen SC Wismut Karl-Marx-Stadt hatten wir wenige Tage vor unserer Reise zum großen fußballsportlichen Ereignis im Rahmen des II. Turn- und Sportfestes in Leipzig keine festumrissenen Vorstellungen. Ich erinnere mich aber noch heute genau daran, daß uns Trainer Jenő Kalmar einschärfte: „Wir müssen von Beginn an voll konzentriert aufspielen und dürfen uns keinesfalls

davon leiten lassen, daß wir ja die wesentlich erfahrenere internationale Elf sind.“ Das beherzigten wir dann auch von der ersten Minute an, und wir waren gegen die einsatzfreudigen, aber auch klug operierenden Wismut-Spieler damit gut beraten. Nicht unbegründet mußten wir das 0:1 durch Tröger hinnehmen und vor allem in dieser ersten Phase alle Kraft aufbringen, um nicht weiter ins Hintertreffen zu geraten. Ja,

Wismut war an diesem Tag ein durchaus ebenbürtiger Partner!

Daß ich gegen so starke Abwehrspieler wie Müller, bei dem ich mich später für ein in der Hitze des Gefechts begangenes Foul sofort entschuldigte, Bauer und die Gebrüder Wolf innerhalb von sechs Minuten kurz nach der Pause zwei Tore erzielen konnte, freute mich als damals noch jungen Burschen natürlich. Meine zum Teil wesentlich

routinierteren Mitspieler und ich waren gleichermaßen von der Atmosphäre fasziniert, die während des Spiels und der sich anschließenden Stunden unseres Aufenthaltes herrschte. Und wir konnten, als wir uns später mit unseren Sportfreunden aus der DDR zum freundschaftlichen Gedankenaustausch trafen, vielleicht auch den einen oder anderen Hinweis geben, der für die weitere Entwicklung wichtig war.



Europacup-Viertelfinale:

● EC I: Bayern München-Dynamo Kiew, AS St. Etienne-FC Liverpool, Borussia Mönchengladbach-FC Brügge, FC Zürich-Dynamo Dresden.

● EC II: Lewski/Spartak Sofia-Atletico Madrid, RSC Anderlecht-FC Southampton, MTK/VM Budapest-Hamburger SV, Slask Wroclaw-SSC Neapel.

● UEFA-Cup: Atletico Bilbao-CF Barcelona, Queens Park Rangers-AEK Athen, 1. FC Magdeburg-Juventus Turin, Feyenoord Rotterdam-RWD Molenbeek.

Spieltermine: 2./16. März.

Die in den Ansetzungen zuerst genannten Mannschaften können sich im ersten Spiel auf Heimvorteil stützen.

fuwo stellt vor: FC Zürich, Juventus Turin

Routinierte Kämpfer sorgen für Stabilität



● EC I: FC Zürich 1976/77 ohne Niederlage gegen die Glasgow Rangers und TPS Turku ● Die „Elf der Nationalspieler“ ist ein unbequemer, harter, einsatzfreudiger Widersacher ● Im Frühjahr aber ist der torefährliche Risi wieder einsatzfähig ● Winterpause dauert bis zum 27. Februar



Kuhn, der spielintelligente Mittelfeldakteur des FC Zürich (links) ist in seinem großen Aktionsradius nur schwer einzuengen. Foto: Baumli

Spielszene aus FC Basel gegen FC Zürich mit dem Baseler Torjäger Jeandupeux und dem überragenden Schlußmann des Schweizer Meisters, Grob. Foto: Baumli

Von Peter Hauser, Zürich

Der FC Zürich, zuvor mit 35 aufeinanderfolgenden Meisterschaftsspielen ohne Niederlage einen neuen Schweizer Rekord aufstellend, hat einen mühsamen Herbststrundenabschluß hinter sich: nur zwei Punkte aus den letzten vier Spielen vor der Winterpause (sie dauert bis zum 27. Februar) und am 19. Dezember noch als „Zugabe“ das Ausscheiden aus dem Schweizer Cup im Viertelfinale gegen die Young Boys aus Bern. Im Vorjahr noch hatten die Züricher das Double gewonnen, doch nach dieser Schwächephase liegt der Klub jetzt auch im Titelgeschehen drei Punkte hinter den führenden Servette Genf und FC Basel zurück.

Die ähnliche Leistungskurve wie bei Dynamo Dresden (lies: guter Start, dann Nachlassen) ist auf die gleichen Gründe zurückzuführen. Die Spieler wirkten nach dem Sturz der Herbstmonate im November wie ausgebrannt. Gerade in den letzten Spielen fiel entscheidend ins Gewicht, daß die Züricher nur noch einen gelernten Stürmer zur Verfügung hatten: Cucinotta, ein in der Schweiz aufgewachsener Italiener. Der Jugoslawe Katic war vor dieser Saison an den spanischen Klub FC Burgos verkauft worden. In der 6. Runde fiel der Internationale Risi (Drittbesten europäischer Torschütze 1976 mit 33 Treffern!) mit einer Kniescheibenfraktur aus, und der im Sommer vom BRD-Zweitligisten VfB Stuttgart gekaufte Weller entpuppte sich nicht als der erwartete Torjäger.

Erfahrung – jugendlicher Ehrgeiz

Dies ist der Stamm des neunfachen Meisters und fünfmaligen Pokalgewinners (Mitgliederzahl: 4 000), der im Frühjahr auch wieder auf Risi zählen kann:

● **Torhüter:** Grob (31 Jahre/30 Länderspiele); verhältnismäßig klein, reflexschnell, stellte mit 150 Punktspielen hintereinander einen neuen

Schweizer Rekord auf. Die Zuverlässigkeit in Person!

● **Libero:** Chapuisat (28/20); ausgezeichneter Techniker mit guter Übersicht, schnell, Ausgangsstation vieler Gegenangriffe.

● **Abwehrreihe:** Heer (32/3); schnell und hart, Kämpfertyp ohne technische Eleganz; Zigerlig (33/3); robust wie Chapuisat und Heer ziemlich klein gewachsen; Fischbach (28/10); groß, stark im Tackling, ohne technische Perfektion.

● **Mittelfeld:** Kuhn (34/66facher Rekordnationalspieler); Mittelfeldregisseur mit kämpferischen Qualitäten, versierter Dribbler, 1975 „Fußballer des Jahres“; Weller (30/0); B-Internationaler der BRD, Stärken in der Defensive, ausgesprochener Linksbeiner; Botteron (22/21); größtes Talent des Schweizer Fußballs mit vehementer Antrittsschnelligkeit; Scheiwiler (20/1); begabter Techniker mit offensichtlichen athletischen Schwächen.

● **Angriff:** Cucinotta (24/0); schneller, trickreicher Dribbler; Risi (26/8); etwas unbeweglich, doch stets torefährlich.

● **In Reserve stehen:** Baur (20/0); talentierter Verteidiger, der sich im Herbst schwer verletzte; Rutschmann (28/7); der Typ des kraftvollen, schußstarken, offensiven Mittelfeldspielers; Stierli (29/16); athletisch stark, auf vielen Positionen verwendungsfähig.

Eines ist sicher: Der erfolgreichste und populärste Schweizer Klub verfügt über eine erfahrene Mannschaft, die sich auf lange Ballsicherung in den eigenen Reihen versteht. In der Regel operiert die Elf im 1-3-4-2. Bereits am 4. Januar begann der FC Zürich bereits wieder mit dem Training, das ihn vom 6. bis 17. Februar auf Mallorca in einem Vorbereitungs-lager auf die Punkt- und Europapokalspiele sieht.

VISITENKARTE

Fußball-Club Zürich

(Schweiz)

Gegründet: 1. August 1896 (für „Sport und Spiel“). Anschrift: 8004 Zürich, Lutherstraße 2.

Stadion: Hardturm-Stadion, 30 000; **Leibgründ**, 40 000.

Trainer: Friedhelm Konietzka.

Spielkleidung: weiße Hose, weißes Hemd.

Erfolgsbilanz:

Meister: 1899, 1902, 1924, 1963, 1966, 1968, 1974, 1975, 1976.

Pokalsieger: 1966, 1970, 1972, 1973, 1976.

Bisherige Europapokal-Spiele:

● EC I: 1963/64: FC Dundalk 3 : 0, 1 : 2; Galatasaray Istanbul 2 : 0, 0 : 2, 2 : 2 (3. Spiel in Rom. Losentscheid für die Schweizer); PSV Eindhoven 0 : 1, 3 : 1; Real Madrid 1 : 2, 0 : 6; 1966/67: Celtic Glasgow 0 : 2, 0 : 3; 1968/69: Akademisk Kopenhagen 1 : 3, 2 : 1; 1974/75: Leeds United 1 : 4, 2 : 1; 1975/76: Dozza Ujpest Budapest 0 : 4, 5 : 1; 1976/77: Glasgow Rangers 1 : 1, 1 : 0; TPS Turku 2 : 0, 1 : 0.

● EC II: 1970/71: IBA Akureyri 7 : 1, 7 : 0; FC Brügge 0 : 2, 3 : 2; 1972/73: AFC Wrexham 1 : 1, 1 : 2; 1973/74: SC Anderlecht Brüssel 2 : 3, 1 : 0; Malmö FF 0 : 0, 1 : 1; Sporting Lissabon 0 : 3, 1 : 1.

● Messepokal: 1969/70: FC Kilmarnock 1 : 3, 3 : 2.

„Eine Außenseiterchance rechnen wir uns selbstverständlich auch gegen Dynamo Dresden aus“, erklärte Trainer Friedhelm Konietzka (seit 1972 bei den Zürichern). Die Glasgow Rangers und TPS Turku hatten gegen die beste Schweizer Elf des letzten Jahrzehnts bereits das Nachsehen. Der DDR-Meister sollte hinlänglich gewarnt sein.



Juventus vor dem Start in die Saison 76/77. Stehend von links: Benetti, Cuccureddu, Morini, Zoff, Scirea, Bettega; kniend von links: Causio, Gentile, Tardelli, Boninsegna, Furino. Darüber hinaus gehören zahlreiche weitere erstklassige Akteure zum Aufgebot.
Foto: International



Jubel über das 2:0 gegen England bei Bettega, dem torgefährlichen Linksaußen von Juventus. Hinter ihm Graziani.
Foto: International

Die „Zebras“ selten so angriffsstark wie in dieser Saison



UEFA-CUP: In den bisherigen drei Heimspielen klare Siege ohne Gegentor gegen renommierte Partner ● Sieben Spieler im Aufgebot Italiens gegen England ● Bettega die Nummer 1 als Stoßstürmer

Von Enzo Sasso, Rom

Sein Name war nach dem 2:0 der Squadra Azzurra im WM-Qualifikationstreffen gegen England in aller Munde: Roberto Bettega, am 27. Dezember vergangenen Jahres 26 Jahre alt geworden. Linksaußen der italienischen Nationalelf in dieser Partie vor 80 000 Zuschauern im Stadion von Rom, die er mit seinem Kopfballtreffer in der 77. Minute schließlich auch entschied. Don Revie, Englands vielkritisierte Manager, urteilte über Bettega nach diesem Treffen so: „Ich habe den riesengroßen Fehler begangen, Bettegas Spielweise in unserem taktischen Konzept nicht ganz besonders zu berücksichtigen. Das wird mir in Wembley nicht noch einmal passieren!“

In der Tat: Bettegas achtens Länderspiel war sein bisher bestes. Und mit ihm standen an diesem Novembernachmittag weitere sechs Akteure aus dem Aufgebot von Juventus Turin in der Auswahl des Gastgebers, die nach Auffassung von Trainer Enzo Bearzot einen modernen Erfolgsstil verkörperte, der für die Zukunft hoflen läßt. Daran hatten Torhüter Zoff (34 Jahre/54 Länderspiele), die Abwehrspieler Cuccureddu (27/2), Gentile (23/6) und Tardelli (22/8), Mittelfeldakteur Benetti (30/31) sowie der im Angriff rechts postierte Causio (27/25) entscheidenden Anteil. Ohne die zahlreichen Klassethemen von Juventus Turin, zu denen weiterhin in erster Linie die gleichfalls schon im Nationaldress spielenden Scirea und Boninsegna (vor Saisonbeginn vom Internazionale zu den „Zebras“ gestoßen) zu zählen sind, läßt sich heute und auch in absehbarer Zeit keine leistungsstarke italienische Repräsentation formieren.

Für Bettega, einen der besten europäischen Flügelstürmer, der nach eigener Ansicht jedoch mehr zum Spiel aus hängender Position tendiert, begann die Saison 76/77 unwahrscheinlich erfolgreich. Im Länderspiel gegen Jugoslawien kamen zwei der drei Treffer auf sein Konto. Vier Tage später, als es gegen Manchester United (3:0) das Rückspiel der 2. Runde im UEFA-Pokal zu bestreiten galt, schoß er wiederum zwei Tore, und mit zwei Treffern bewies der Linksaußen 72 Stunden später erneut seinen Torinstinkt, als Juventus die Meisterschaft mit einem 4:1 bei Lazio Rom begann. Mit anderen Worten: Innerhalb einer Woche traf Bettega in drei bedeutenden Vergleichen sechsmal ins Schwarze!

Mit ihm, natürlich aber auch mit so hervorragenden Offensivspielern wie Cuccureddu, Furino, Causio und Boninsegna, demonstriert Juventus das 1-3-3-3-System in sehr variabler, erfolgversprechender Weise. Trainer Carlo Parola, der vor Beginn der Saison 74/75 die Funktion von Cestimir Vycpalek übernahm, hat sich um diese vorteilhafte Stilveränderung verdient gemacht. Sein Standpunkt: „Juventus besitzt zu viele gute, ja erstklassige Spieler, um der Defensivvariante den Vorzug zu geben. Natürlich verlangen die unterschiedlichen Aufgaben auch unterschiedliche Konzeptionen, aber im wesentlichen orientieren wir uns auf die Variante, das Spiel aus einer sicheren Deckung heraus mit einem zahlenmäßigen Übergewicht schnell zu machen.“ Im bisherigen Verlauf der Punktspiele erhärtete „Juve“ diesen Standpunkt mit allem Nachdruck.

Der Stammbesetzung mit Zoff - Scirea - Cuccureddu, Morini, Gentile - Furino, Tardelli, Benetti - Causio, Boninsegna (ungeachtet seiner 34 Jahre nach wie vor erstaunlich wendig und beweglich), Bettega darf Parola bedenkenlos vertrauen. Und er weiß auch, daß die Spieler durchweg über die athletischen Eigenschaften verfügen, um sich gut aus der Affäre zu ziehen, wenn sie zum harten Kampf gestellt werden. „Wir rechnen damit, daß uns der 1. FC Magdeburg in dieser Hinsicht nichts schenkt, aber wir sind darauf vorbereitet“, meinte Parola. Wobei er sicherlich mit in Betracht zog, daß sich Scirea zuletzt als Libero eindrucksvoll behauptete und der eisenharte Mittelverteidiger Benetti (von den Tifosi als Panzer bezeichnet) bei der Lösung von Sonderaufgaben stets souverän in seiner Rolle bestätigte.

Das ist der einhellige Tenor all jener, die Ju-



Tötet alle Bälle, die auf sein Tor kommen: Dino Zoff (entnommen der Broschüre „Hurra Juventus“)

VISITENKARTE

Juventus Football Club Turin

(Italien)

Gegründet: 1897 als „Sport-Club Juventus“; 1899 nahm Juve den jetzigen Namen an.
Anschrift: Galleria San Federico, 54 - 10121 Torino, Italien.

Stadion: Stadio Comunale, Corso Sewastopoli, 10100 Torino; 70 000.

Trainer: Carlo Parola.

Spielkleidung: weiße Hose, schwarz-weiß längsgestreiftes Hemd.

Erfolgsbilanz:

Meister: 1905, 1926, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1950, 1952, 1958, 1960, 1961, 1967, 1972, 1973, 1975.

Pokalsieger: 1938, 1942, 1959, 1960, 1965.

EC I-Finalist: 1973 (Ajax Amsterdam 0:1).

Messepokalfinalist: 1965 (Ferencváros Budapest 0:1), 1971 (Leeds United 2:2, 1:1).

Bisherige Europapokal-Spiele:

● EC I: 1958/59: Wiener SK 3:1, 0:7; 1960/61: ZDNA Sofia 2:0, 1:4; 1961/62: Panathinaikos Athen 1:1, 2:1; Partizan Belgrad 2:1, 5:0; Real Madrid 0:1, 1:0, 1:3 (3. Spiel in Paris); 1967/68: Olympiakos Piräus 0:0, 2:0; Rapid Bukarest 1:0, 0:0; Eintracht Braunschweig 1:0, 1:0; Benfica Lissabon 0:2, 0:1; 1972/73: Olympique Marseille 0:1, 3:0; 1. FC Magdeburg 1:0, 1:0; Dozsa Ujpesti Budapest 0:0, 2:2; Derby County 3:1, 0:0; Ajax Amsterdam 0:1 (Endspiel in Belgrad); 1973/74: Dynamo Dresden 0:2, 3:2; 1975/76: ZSKA Sofia 1:2, 2:0; Borussia Mönchengladbach 0:2, 2:2.

● EC II: 1965/66: FC Liverpool 1:0, 0:2.

● Messepokal: 1963/64: OFK Belgrad 2:1, 1:2, 1:0 (3. Spiel in Triest); Atletico Madrid 1:0, 2:1; Real Saragossa 0:0, 2:3; 1964/65: Union St. Gilloise Brüssel 1:0, 1:0; Stade Francaise Paris 0:0, 1:0; Lok Plowdiw 1:1, 1:1, 2:1 nach Verlängerung (3. Spiel in Turin); Atletico Madrid 1:3, 3:1, 3:1 (3. Spiel in Turin); Ferencváros Budapest 0:1 (nur ein Endspiel für Turin vereinbart worden); 1966/67: Aris Saloniki 2:0, 5:0; Vitoria Setubal 3:1, 2:0; Dundee United 3:0, 0:1; Dinamo Zagreb 2:2, 0:3; 1968/69: Lausanne Sports 2:0, 2:0; Eintracht Frankfurt M. 0:0, 0:1 nach Verlängerung; 1969/70: Lok Plowdiw 3:1, 2:1; Hertha BSC Westberlin 1:3, 0:0; 1970/71: US Rümelingen 7:0, 4:0; C.F. Barcelona 2:1, 2:1; Dozsa Ujpest Budapest 1:0, 2:0; FC Twente Enschede 2:0, 2:2 nach Verlängerung; 1. FC Köln 1:1, 2:0; Leeds United 2:2 (1. Endspiel in Turin), 1:1 (2. Endspiel in Leeds).

● UEFA-Cup: 1971/72: FC Marsa La Valetta 6:0, 5:0; FC Aberdeen 2:0, 1:1; Rapid Wien 1:0, 4:1; Wolverhampton Wanderers 1:1, 1:2; 1974/75: FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:2, 3:0; Hibernian Edinburgh 4:2, 4:0; Ajax Amsterdam 1:0, 1:2; Hamburger SV 2:0, 0:0; FC Twente Enschede 1:3, 0:1; 1976/77: FC Manchester City 0:1, 2:0; Manchester United 0:1, 3:0; Schachtjor Donezk 3:0, 0:1.

ventus schätzen und lieben: Zu Hause, im Stadio Comunale, ist die Mannschaft eine Klasse für sich, in den Auswärtsspielen nach wie vor eine Macht. Sie verlor im UEFA-Cup 76/77 auf gegnerischen Plätzen gegen Partner von Format jeweils nur mit einem Tor Unterschied, ließ bei ihren klaren Heimsiegen aber noch keinen einzigen Gegentreffer zu. Der 1. FC Magdeburg wird es aufmerksam registrieren



Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

**GERA
ERFURT**

Urban schießt Tore wie am Fließband!

GERA: So erklärt sich vor allem der zweite Platz des Vorjahrszehnten Dynamo ● Zwei Drittel aller Mannschaften sind vom Abstieg bedroht

Daß der Titelkampf in der Geraer Bezirksliga im Gegensatz zur Vorsaison — damals machten Wismut Gera II und der FC Carl Zeiss III das Rennen unter sich aus — diesmal zu einer rein lokalen Angelegenheit wird, daran hat ein Spieler maßgeblichen Anteil: Leonhard Urban. Der langjährige Ligaspieler, der mehrfach Torschützenkönig für Wismuts zweite Mannschaft wurde, schießt seit seinem Wechsel zum Ortsnachbarn Dynamo nun auch dort Tore wie am Fließband. Wenn der Vorjahrszehnte derzeit also als souveräner Tabellenzweiter den Abonnementsmeister aus Gera respektlos herausfordert und bei großem Vorsprung gegenüber seinen Verfolgern damit auch den erstmaligen Aufstieg zur Liga so gut wie in der Tasche hat, dann besitzt Urban mit seinen bisher erzielten 23 Treffern maßgeblichen Anteil daran. Allerdings sollte auch durch ihn der neuerliche Titelgewinn von Wismut II nicht zu verhindern sein.

Um so ausgeglichener ist diesmal jedoch das übrige Feld. Wer eigentlich darf sich jetzt schon aller Abstiegssorgen ledig fühlen? Zwei der

drei Neulinge, Eisenberg und Wurzbach, haben dabei ebenso ihre Sorgen wie der ehemalige Ligavertreter Stahl Maxhütte, dessen Sturmschwächen im bisherigen Meisterschaftsverlauf frappierend waren. So erreichte die Mannschaft in ihren bisherigen acht Heimspielen bei vier 0:1-Niederlagen die ungewöhnliche Trefferausbeute von 3:4. Damit sind wir bereits bei den ersten statistischen Details einer Meisterschaft angelangt, die über die normale Halbzeit hinaus bereits bis zum 17. Spieltag fortgeschritten war, als diese Zeilen geschrieben wurden.

Insgesamt gesehen, war in spielerischer Hinsicht keine Steigerung gegenüber der Saison 75/76 erkennbar, sündigte man bei neun Feldverweisen und 180 gelben Karten in etwa so häufig wie in der Vorsaison, war ausgesprochenen Kampf noch allzu häufig leider Trumpf. Diese Tatsache erklärt sich wohl in erster Linie damit, daß ein Großteil aller Vertretungen schon kurz nach Beginn der zweiten Halbserie mit der Abstiegsgefahr konfrontiert wird. Selbst Exligist Chemie Schwarz (allerdings ohne die zu Motor Suhl gewechsel-

ten Stammspieler K. Müller und Krannich) hatte erhebliche Startschwierigkeiten zu meistern.

Bisher besuchten 39 940 Zuschauer die Spiele, die meisten wurden dabei im Eisenberger Schortental beim Neuling und Tabellenletzten Möbelkombinat (5 770) und in Neustadt (5 680) registriert. Häufigstes Resultat war das 1:0 (19mal) vor dem 2:0 (14mal), 0:0 und 3:1 (je 13mal) sowie 2:1 (12mal). Als höchste Siege wurden je zwei 7:1- und 6:0-Erfolge notiert. 38 Auswärtssiege standen 51 Heimsiege gegenüber. Die Saalfelder und Greizer erzielten auswärts mehr Tore als vor eigenem Publikum.

Apropos Tore: Urban ist mit seinen 23 Treffern auf dem besten Weg, einmal mehr Bezirksliga-Schützenkönig zu werden. Nach 17 Spieltagen folgen ihm Lobeda (Jena II/17), Bach (Gera II/15), Oppel (Schwarza/9), Dunkel (Neustadt/9), Hermus (Gera II/8), Figura (Greiz/6), Hadersbeck (Kahla/6), Robe (Münchenbernsdorf/6), Bühne (Münchenbernsdorf/6), Grünert (Rudolstadt/6), U. Anders (Kahla/6) und Fröde (Münchenbernsdorf/6).

PETER PALITZSCH

21 300 Mark für Leipzig

Vielfältig waren die Initiativen der Fußballer des Bezirkes Gera im Jahr 1976. Greifen wir aus den verschiedensten Schwerpunkten einige Details heraus: 204 Nachwuchsfußballer des Kreises Stadtroda erwarben das begehrte Techniker-Abzeichen des DFV der DDR. Im Kreis Pößneck liefen die Fußballer aller Altersklassen 3 050mal die Turnfestmeile. Apropos VI. Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig: Zu dessen Finanzierung erreichten die Fußballer des Kreises Rudolstadt, allen voran die der BSG Einheit Rudolstadt, Chemie Schwarz, Motor Königsee und Traktor Remda, mit 21 300 Mark ein gutes Sammelergebnis.

Großgeschrieben wird in Gera auch der Schulfußball: 40 Mannschaften beteiligten sich auf Großfeld am Wettspielbetrieb, 6 von diesen konnten dabei 1976 direkt in Geraer Fußballsektionen übernommen werden. Darüber hinaus nahmen in Gera noch 20 Mannschaften am Lehrlingsfußball Geraer Betriebe teil. Im gesamten Bezirk Gera starteten 260 Volkssportmannschaften auf Großfeld im Rahmen der Turniere der Werktätigen. Pa.

Der Tabellenstand: Stahl Silbitz bisher ohne ein Unentschieden

	Sp. g.		u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele		Tore	Pkt.	Auswärtsspiele		Tore	Pkt.				
	u.	v.						Sp. g.	u.			v.	Sp. g.			u.	v.		
1. Wismut Gera II (1)	15	13	2	—	47:8	+39	28:2	8	7	1	—	30:3	15:1	7	6	1	—	17:5	13:1
2. Dynamo Gera (10)	15	12	1	2	38:17	+21	25:5	7	6	—	1	21:9	12:2	8	6	1	1	17:8	13:3
3. Einheit Elsterberg (N)	15	7	4	4	28:21	+7	18:12	8	5	1	2	19:11	11:5	7	2	3	2	9:10	7:7
4. FC Carl Zeiss Jena II (2)	15	6	4	5	28:25	+3	16:14	8	3	4	1	14:9	10:6	7	3	—	4	14:16	6:8
5. Motor Neustadt (7)	15	5	6	4	18:15	+3	16:14	8	3	4	1	11:6	10:6	7	2	2	3	7:9	6:8
6. Chemie Kahla (6)	15	6	4	5	19:21	-2	16:14	7	3	2	2	9:5	8:6	8	3	2	3	10:16	8:8
7. Chemie Schwarz (A)	15	5	4	6	22:18	+4	14:16	8	4	3	1	15:5	11:5	7	1	1	5	7:13	3:11
8. Motor Saalfeld (8)	15	4	6	5	14:20	-6	14:16	7	2	2	3	4:6	6:8	8	2	4	2	10:14	8:8
9. Einheit Rudolstadt (11)	15	5	4	6	17:25	-8	14:16	7	2	1	3	7:10	7:7	8	2	3	3	10:15	7:9
10. Greika Greiz (9)	15	3	7	5	18:22	-4	13:17	7	1	5	1	8:8	7:7	8	2	2	4	10:14	6:10
11. Franken Wurzbach (N)	15	5	3	7	24:37	-13	13:17	7	4	2	1	20:12	10:4	8	1	1	6	4:25	3:13
12. Motor Schott Jena (4)	15	4	4	7	21:29	-8	12:18	7	2	2	3	12:14	6:8	8	2	2	4	9:15	6:10
13. Stahl Maxhütte (13)	15	3	5	7	10:19	-9	11:19	8	2	2	4	3:4	6:10	7	1	3	3	7:15	5:9
14. Fort Münchenbernsdorf (12)	15	4	3	8	20:31	-11	11:19	8	2	1	5	13:18	5:11	7	2	2	3	7:13	6:8
15. Stahl Silbitz (5)	15	5	—	10	17:23	-6	10:20	8	3	—	5	12:15	6:10	7	2	—	5	5:8	4:10
16. Möbelkombinat Eisenberg (N)	15	2	5	8	15:25	-10	9:21	7	1	1	5	8:15	3:11	8	1	4	3	7:10	6:10

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76. A = Ligaabsteiger; N = Neuling

Spielerische Steigerung blieb aus

ERFURT: Leinefelde Titelanwärter Nummer 1 ● Rudisleben mit imponierender Serie ● Neuling erreichte elf Unentschieden

Von den spielerischen Potenzen ausgehend, blieben die bisher gezeigten Leistungen hinter denen des Vorjahres zurück. Die vom FC Rot-Weiß Erfurt II und dem späteren Ligaabsteiger UT Erfurt seinerzeit gesetzten Akzente wurden nicht erreicht. Das Tabellenbild zeigt, wie ausgeglichen die Spielstärke ist. ZSG Leinefelde, der nunmehrige klare Meisterschaftsfavorit, der seit dem zehnten Spieltag die Spitze behauptet, wirkt gegenüber der Konkurrenz jedoch ausgeglichener und konstanter. Das Versagen der Mannschaft beim Spiel in Apolda, wo sie nicht annähernd titelverdächtige Form aufweisen konnte, ging sicherlich auf das Konto der zusätzlichen FDGB-Pokalspiele, in denen die Männer von Übungsleiter Walter Scharlach an Motor Suhl scheiterten, nachdem sie zuvor Kali Werra ausgeschaltet hatten.

Die Stärken des Spitzenreiters, den ich viermal beobachtete, liegen in erster Linie in seiner ausgewogenen Besetzung. Die Abwehrkette mit G. Henrich, Kullmann, Oberkersch und Flucke muß erst einmal ausgespielt werden. Im offensivfreudigen Fischer und dem äußerst torgefährlichen Stoßstürmer Rothensee, der bereits viermal Torschützenkönig des Bezirkes Erfurt wurde, besitzt Leinefelde weitere herausragende, spiel-

bestimmende Akteure. Die größte Gefahr droht der Elf zweifellos von Motor Rudisleben. Nach regelrecht verschlafenem Start mit zwei Niederlagen ohne einen einzigen erzielten Treffer schoben sich die Männer von Klaus Bangert unaufhaltsam nach vorn. In den darauffolgenden zehn Begegnungen blieb Motor bei 18:2 Punkten ohne Niederlage. Erst das knappe 0:1 am letzten Spieltag beim Tabellenführer klärte die Frage des Herbstzeitmeisters zugunsten der ZSG Leinefelde.

Die von Rainer Tröltzsch und Helmut Nordhaus betreuten Vertretungen aus Langensalza und Gotha schossen in ihren bisherigen Vergleichen zu wenig Tore, um im

Kampf um Platz 1 eine bessere Rolle zu spielen. Achtbar schlugen sich bisher die Neulinge aus Buttstädt (Gerald Rössel) und Gispersleben (Werner Grille). Buttstädt's elf Unentschieden resultieren dabei keinesfalls aus übertriebenem Sicherheitsspiel. Immerhin blieb das Kollektiv bis zum elften Spieltag ohne Doppelpunktverlust. Am Ende spricht alles gegen Lok Erfurt und die TSG Ruhla, die bis zum 13. Spieltag auf den ersten und bisher einzigen Sieg (gegen Heiligenstadt) warten mußte.

Die Torquote fiel im Vergleich zum Vorjahr von 360 auf 300 merklich ab. Der schwache Schnitt von 2,5 erklärt sich auch damit, daß 23 Begegnungen 1:0 endeten und 13 torlos

ausgingen. Die meisten Treffer fielen in den Partien Gotha gegen Buttstädt (4:4) und Rudisleben gegen Mühlhausen (6:0). Die Zahl der Zuschauer ging um 14 800 auf 49 900 zurück. Als günstiger ist der Fairplay-Wettbewerb einzuschätzen, denn gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Feldverweise von zehn auf sieben, und auch bei den Verwarnungen (124 gegenüber 144) zeichnet sich eine Wende zum Besseren ab. Drei rote Karten sowie ein Spieltag Platzsperre für die TSG Ruhla sind jedoch des Schlechten zuviel! An der Spitze der erfolgreichsten Torschützen liegt erwartungsgemäß Rothensee von Leinefelde, der sich allerdings der harten Gegenwehr von Eisfeld (Bleicherode) erwehren muß, der ebenfalls zehn Tore schoß. Schmidt aus Buttstädt folgt mit acht Treffern.

HORST SZULAKOWSKY

Der Tabellenstand: Makellose Heimbilanz des Spitzenreiters

	Sp. g.		u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele		Tore	Pkt.	Auswärtsspiele		Tore	Pkt.				
	u.	v.						Sp. g.	u.			v.	Sp. g.			u.	v.		
1. ZSG Leinefelde (4)	15	10	3	2	26:10	+16	23:7	7	7	—	—	14:1	14:0	8	3	3	2	12:9	9:7
2. Motor Rudisleben (5)	15	9	2	4	22:9	+13	20:10	8	6	1	1	15:3	13:3	7	3	1	3	7:6	7:7
3. Landbau Bad Langensalza (8)	15	7	4	4	20:11	+9	18:12	8	8	1	1	16:4	13:3	7	1	3	3	4:7	5:9
4. Motor Gotha (6)	15	4	10	1	17:13	+4	18:12	8	3	4	1	10:7	10:6	7	1	6	—	7:6	8:6
5. Glückauf Sondershausen (3)	14	7	2	5	20:21	-1	16:12	6	5	1	—	12:5	11:1	8	2	1	5	8:16	5:11
6. OT Apolda (10)	15	6	4	5	23:19	+4	16:14	7	5	1	1	15:5	11:3	8	1	3	4	8:14	5:11
7. Aktivist Menteroda (15)	15	6	4	5	25:22	+3	16:14	8	4	2	2	14:9	10:6	7	2	2	3	11:13	6:8
8. Motor Gispersleben (N)	15	4	7	4	20:20	±0	15:15	8	3	4	1	11:8	10:6	7	1	3	3	9:12	5:9
9. Empor Buttstädt (N)	15	2	11	2	19:21	-2	15:15	8	2	6	—	13:8	10:6	7	—	5	2	6:13	5:9
10. ZSG Waltershausen (14)	15	5	5	5	10:11	-1	15:15	7	3	3	1	4:2	9:5	8	2	2	4	6:9	6:10
11. Motor Eisenach (7)	15	4	6	5	17:18	-1	14:16	7	3	3	1	11:7	9:5	8	1	3	4	6:11	5:11
12. Glückauf Bleicherode (11)	15	5	4	6	20:24	-4	14:16	7	3	3	1	14:10	9:5	8	2	1	5	6:14	5:11
13. Vorwärts Mühlhausen (N)	14	4	5	5	18:25	-7	13:15	8	4	4	—	14:9	12:4	6	—	1	5	4:16	1:11
14. Motor Heiligenstadt (9)	15	5	3	7	20:18	+2	13:17	7	4	—	3	11:6	8:6	8	1	3	4	9:12	5:11
15. TSG Ruhla (12)	15	1	4	10	12:28	-16	6:24	7	1	2	4	6:10	4:10	8	—	2	6	6:18	2:14
16. Lok Erfurt (13)	15	1	4	10	11:30	-19	6:24	8	1	2	5	8:18	4:12	7	—	2	5	3:12	2:12

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76. A = Ligaabsteiger; N = Neuling



FUSSBALL-anschaulich demonstriert

Von Alfred Kunze

In zwei Fortsetzungsfolgen veröffentlicht fuwo einen kurzen Vorabdruck aus dem Titel „Fußball“ aus der großen Lehrbuchreihe des Sportverlags. Ein Buch, das der ehemalige, erfahrene Leipziger Trainer Alfred Kunze unter Mitarbeit von Prof. Dr. Hugo Döbler, Cheftrainer und Vorsitzender des Trainerrates des DFV der DDR, verfaßte. Die Gliederung auf 180 Seiten (dazu über 200 Abbildungen, Tafeln und Übersichten) umfaßt:

- 1 Hauptkomponenten der Leitung und des Erfolgs im Spiel
- 2 Technik
- 3 Technische Ausbildung
- 4 Taktik
- 5 Taktische Ausbildung
- 6 Athletik
- 7 Erziehungsaspekte
- 8 Leitlinien für den Trainingsprozeß
- 9 Mannschaftsführung und Mannschaftsformung
- 10 Fußballsportliche Grundausbildung

Allgemeine taktische Grundsätze

Die im folgenden aufgeführten taktischen Grundsätze drücken bei Berücksichtigung des Prinzips der Zweckmäßigkeit eine progressive Spielauffassung aus.

I. Realistische Offensivhaltung

Das Spiel muß offensiv orientiert sein. Das Erzielen von Toren und nicht deren Verhinderung hat im Vordergrund zu stehen. Bloßes oder übertriebenes Defensivverhalten ist destruktiv. Es muß abgelehnt werden, da es die Entwicklung des Spiels und der Spieler beeinträchtigt. Das Motto „Angriff um jeden Preis“ läßt sich jedoch auch nicht als allgemeingültiges Prinzip vertreten. Ein solches Vorgehen wäre unrealistisch. Der notwendige Drang zum gegnerischen Tor darf das eigene Tor nicht gefährden bzw. entblößen. Die richtige taktische Einstellung lautet: offensiv, aber nicht offen.

Eine offensive Grundhaltung im ganzen schließt eine konsequente und organisierte Abwehr nicht aus. Diese gehört wie der Angriff zum Spiel. Dabei spielen Wechselwirkungen eine wesentliche Rolle. Erhält der Gegner keine Entfaltungsmöglichkeiten, läßt sich das eigene Angriffsspiel verstärken. Wird jede Chance zur Offensive wahrgenommen, so ist die andere Seite zur Vorsicht gezwungen, und dies erleichtert oder entlastet die Abwehr. Die jüngste Entwicklung hat bestätigt, daß auch bzw. gerade mit einer angriffsorientierten Grundhaltung erfolgreich gespielt werden kann. Eine Spielführung mit überraschenden Kontern aus der sicheren Deckung heraus ist durchaus ver-

tretenbar und auch modern. Die Methode, ausschließlich „mit dem Rücken an der Wand“ zu operieren, zu stören und ohne jedes Angriffsrisiko den Ball zu halten, auf Fehler des Gegners zu warten und damit die Torerzielung weitgehend dem Zufall zu überlassen, ist jedoch indiskutabel. Sie verstößt nicht nur gegen den Sinn des Spiels, sondern ist außerdem häufig mit eindeutigen Nachteilen verbunden. Spielt sich das Geschehen ständig in der eigenen Hälfte bzw. vor dem eigenen Tor ab, so erliegt die Mannschaft leicht dem gegnerischen Druck. Sie begeht Fehler, und diese haben durch die Nähe des Tores oft ernste Folgen. Außerdem tut sich eine Mannschaft, die an diese Spielweise gewöhnt ist, sehr schwer, wenn sie einen Rückstand aufholen muß.

II. Wahrung des Konzepts und spielgerechtes Handeln

Das Spiel erfordert taktische Disziplin im Sinne der Einhaltung eines Konzepts sowie intelligentes Vorgehen und Reagieren entsprechend den sich ergebenden Konstellationen. Den Plan zu befolgen und auch durchzusetzen, schöpferisches Handeln und aktives Anpassen an den Spielverlauf bzw. an gegnerisches Verhalten gehören zusammen, schließen sich nicht aus. Ihre Synthese ist ein Kennzeichen guter Taktik. Dies betrifft die Mannschaft als Ganzes, die verschiedenen Positionsrunden und die einzelnen Spieler, sowohl in bezug auf den Angriff als auch auf die Abwehr.

III. Kollektivität plus Einzelleistung

Für das Mannschaftsspiel Fußball sind Zusammenarbeit und gegen-

seitige Unterstützung wichtige Voraussetzungen – mit und ohne Ball, beim Angriff und in der Abwehr. Das Sichdurchsetzen des einzelnen, seine Initiative und sein Einsatz, stellen jedoch eine notwendige Ergänzung dar. Durch die Einschränkung der individuellen Aktionen, das Suchen des Partners und das Eingehen auf ihn, darf es nicht zum „Verstecken“ in der Mannschaft, zum Alibi-Fußball kommen. Der Erfolg des Kollektivs hängt in hohem Maße vom individuellen Können und vom Ausgang der Zweikämpfe ab. Andererseits darf der „Alleingang“ nicht den mannschaftlichen Zusammenhang beeinträchtigen und den Erfolg gefährden. Kollektivität und persönliches Engagement und Wagnis gehören zusammen. Sie fließen im guten Spiel, bei einer guten Mannschaft ineinander.

IV. Ballbezogenes Spielverhalten

Der Ballbesitz hat entscheidende Bedeutung. Eine Mannschaft kann nur Tore erzielen (und im gewissen Sinne auch verhindern), solange sie sich am Ball befindet. Sein Besitz ist daher optimal zu nutzen, Ballverlust möglichst schnell rückgängig zu machen. Dazu gehört, daß die Mannschaft in beiden Grundsituationen als Einheit reagiert. Besitzt sie den Ball, müssen ihre Spieler an dessen Sicherung sowie an das Vortragen und Abschließen des Angriffs denken, ohne die Abwehr vollständig zu entblößen. Kommt der Gegner an den Ball, heißt es ausnahmslos, seine Aktionen zu stören, den Ball zurückzuerobieren. Das Abwehrverhalten soll dabei nach Möglichkeiten den Übergang zum Angriff erleichtern.

(wird fortgesetzt)

Fußball-Lektüre zur Information und Bildung

Es gibt Bücher, die vom inhaltlichen Wandel in bezug auf Aktualität ständig berührt werden. Der Einfluß wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Theorie und Praxis sowie die geschichtliche Entwicklung finden darin eine große Widerspiegelung. Zu diesen praxisrelevanten Titeln – um es vorwegzunehmen – gehört sämtliche einschlägige Fußball-Literatur des Sportverlages. Diese wichtigen Lehr- und Lernmittel und informativen Text-Bild-Bände werden außer in der DDR auch in mehreren anderen Ländern mit großem Erfolg verlegt. In erster Linie sind das Bücher, die den fachspezifischen und belletristischen Bereich erfassen. Charakteristisch für diese Bücher ist das Anliegen nahezu aller Autoren, fachliterarische Werke zu veröffentlichen, die den Ansprüchen eines modernen Spiels und Trainings sowie aktuellen fußballsportlichen Geschehnissen gerecht werden. Die damit erreichte Wirkung setzt somit bei Trainern, Übungsleitern, Aktiven und unzähligen Fußballbegeisterten großes Interesse und geistige Aktivitäten voraus. Leistung und Erfolg des Fußball-

sports der DDR und der führenden Fußball-Länder werden dem Leser durch Beobachtungen, Schlußfolgerungen, Entwicklungstendenzen und aktuelle Berichte vermittelt.

In der Belletristik werden die Akzente vorrangig durch die Standardwerke „Europameisterschaft/Europacup“ und „Fußballweltmeisterschaft“ gesetzt. Nicht zu vergessen die zweibändige Ausgabe „Fußball in Vergangenheit und Gegenwart“. Man möchte meinen, daß mit dem Titel „Europameisterschaft/Europacup 76“ von G. Simon, H. Friedemann, W. Hempel und K. Schlegel das Angebot repräsentativer Reportagebücher über bedeutsame Höhepunkte der Klub- und Nationalmannschaften in den europäischen Fußballwettbewerben wesentlich bereichert wurde. Für die Faszination des Fußballs sprechen hier zahlreiche Fotos und Porträts solcher profilierten Spieler wie z. B. Ducke, Kreische, Crujff oder Blochin.

Mit „Fußball in Vergangenheit und Gegenwart“ erschien erstmalig für diese Sportart ein historisches Werk. Das Autorenkollektiv unter der Leitung

von Prof. Dr. M. Zöller bietet dem interessierten Leser einen Extrakt aus Forschungsarbeiten über die nationale Fußballgeschichte. So konkret diese Darstellungen im Detail sind, gemessen am Grad der Vollständigkeit geben sie wichtige Aufschlüsse über die Bedeutung des Fußballsports in der DDR.

Schließlich sei für alle Interessierten an dieser Stelle noch ein Tip zum Jahresende vorgemerkt: „Fußball-Magnet für Millionen“, ein Text-Bild-Band von K. Schlegel und W. Behrendt.

In der Fachliteratur steht die trainingsmethodische und wettkampfbezogene Gestaltung von Leistung und Erfolg an erster Stelle.

Wie die Leistungskomponenten Technik, Taktik, Athletik und psychische Wettkampfeigenschaften im Training und Wettkampf koordiniert werden, darüber geben die folgenden Titel Auskunft.

Nachdem bereits 1975 „Fußballtechnik“ von J. Talaga als Übersetzung aus dem Polnischen erschien, gibt es z. B. vom selben Autor den 2. Band „Fußballtraining“. Noch in diesem Jahr wird der 3. Band, „Fußballtechnik“, angeboten. Diese Trilogie, handelnd von der Schulung technischer Elemente wie Ballannahme, Ballführen, Stöße mit dem Fuß, Torwarttechnik u. a., den typischen Trainingsmethoden sowie einem Abriß der Entwicklung der internationalen Spieltaktik, ihren Stilarten, Schulen und Systemen, gibt treffende Auskunft über den polnischen Fußball-

sport sowie seine Affinität zum internationalen und DDR-Fußballspiel.

Im Nachwuchsbereich dominiert das Lernbuch „Schülersport-Fußball“ von N. Rogalski und E.-G. Degel. Hier steht die Selbsttätigkeit des Schülers beim Erlernen der Technik und Taktik des Fußballspiels im Vordergrund. Beliebte und in der Praxis erfolgreich angewandte Spiele und Spielformen zur Auflockerung des Trainings werden von G. Lammich in „Spiele für das Fußballtraining“ dargestellt. Mittels instruktiver Abbildungen werden selbst unausgebildeten Übungsleitern größte Anschaulichkeit und praktische Nutzungsmöglichkeiten vorgegeben.

„Fußballtraining“ von H. Studener und W. Wolf präsentiert eine sich in der Praxis bestens bewährte Übungssammlung von mehr als 300 Übungsformen, die Übungen für Angriffsspieler, Verteidiger und Torwart erfassen.

Ein Höhepunkt ist in diesem Jahr die Herausgabe der erstmalig zusammengefaßten Darstellung des Fußballsports in der DDR, das „Fußball-Lehrbuch“ von A. Kunze. Trainer, Übungsleiter und Aktive erhalten mit diesem Titel wertvolle Anregungen und Hilfen für die fußballsportliche Ausbildung und Erziehung. Die Ausgabe wird durch stilisierte Illustrationen bereichert, die gleichsam die Hauptthemen wie Technik, Taktik, Athletik, Leitlinien für den Trainingsprozeß, die fußballsportliche Grundausbildung u. a. sichtbar machen.

DIETER PRANGE

Duell mit „harten Bandagen“!

Wieder treffen die Niederlande und Belgien in einer wichtigen Entscheidung aufeinander ● Wie schwer wiegt der Punktverlust der „Oranjes“ gegen Nordirland? ● Best spielte zweimal in Glanzform

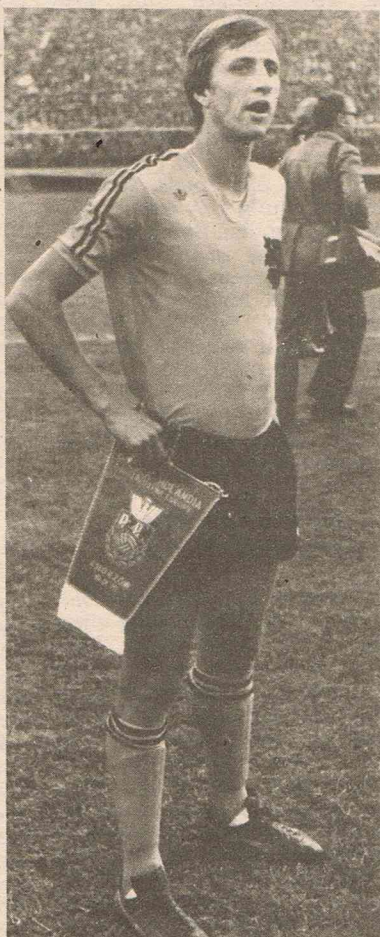


Argentina '78

Der Weg zur 78er Finalrunde ist beschwerlich. Zum Auftakt ihrer Gruppenspiele bekam es die DDR-Nationalelf zu spüren: nur 1:1 gegen die Türkei. Doch die Erfahrungen lehren: Den Außenseitern wachsen Flügel, wenn es um die Selbstbestätigung geht. Mancher Favorit bekam es im bisherigen Ablauf der WM-Qualifikationsspiele bereits zu spüren. fuwo zieht Bilanz, wie die Situation in den neun europäischen Gruppen aussieht, wer Hoffnungen hegen darf oder sie vorzeitig begraben mußte. Dazu in dieser Ausgabe:

GRUPPE 4:

- Belgien
- Niederlande
- Nordirland
- Island



Argwöhnischer Crujff! Ob der niederländische Kapitän ahnt, daß der Punktverlust zu Hause gegen Nordirland unter Umständen noch böse Folgen haben kann? Spielszene oben: Noch immer ist Piot aufgrund seiner langjährigen internationalen Erfahrung ein unersetzlicher Torhüter für die belgische Nationalmannschaft, die es nach dem Scheitern in der EM diesmal gegen die „Oranjes“ wissen will. Darunter: In van der Kuylen und Geels (rechts) besitzen die Niederlande Angriffsspieler von Format. Links Wawrowski von der polnischen Auswahl.

Fotos: Thomas (2), Mallwitz

Von Kees van den Berg, Rotterdam

Die Fußballanhänger der Niederlande verspürten ein unangenehmes Gefühl in der Magengegend, als ihnen die Auslosung der WM-Qualifikationsgruppen mit Belgien wiederum den ältesten und traditionsreichsten Länderspielpartner bescherte. Und sie erinnerten sich sofort daran, mit welcher Einstellung die belgische Elf in die beiden Auseinandersetzungen mit unserer Auswahl gehen wird, nachdem wir ihr vor einigen Monaten den Einzug in die Finalrunde der EM verwehrten. Bestärkt wird unser Fußball-Nachbar darin sicherlich durch die Tatsache, daß die Niederlande beim 2:2 gegen Nordirland in Rotterdam am 13. Oktober vergangenen Jahres überraschend einen Punkt abgeben mußten, die Belgier hingegen vier Wochen darauf in Brüssel einen ungefährdeten 2:0-Erfolg gegen die Männer von der britischen Insel herausholten. Es bleibt abzuwarten, ob diese unterschiedlichen Spieldausgänge am Ende den „Weißen Teufeln“ nicht doch einen entscheidenden Vorteil einräumen.

Der Vizeweltmeister von 74 ist sich dessen bewußt, welche enorme Leistungssteigerung gegenüber den Vergleichen von Zagreb erforderlich ist, um die Belgier in diesem erneuten Duell aus dem Rennen zu werfen. Vielleicht liegt in dieser Erkenntnis seine große Chance, denn meines Erachtens ist die Qualität der für die Auswahl herangezogenen Akteure unverändert gut. Die unangenehmen Zwischenfälle, die sich vor allem im Treffen gegen die CSSR mit einer unverantwortlichen Unterschätzung der gegnerischen Klasse äußerten, sind vergessen. **Verbandstrainer Zwartkuis hat sich in Vorbereitung auf das wahrscheinliche Schlüsselspiel mit Belgien am 26. März in Brüssel die bedingungs-**

lose Unterstützung von seiten des niederländischen Verbandes gesichert. Das heißt auch: größtmögliche persönliche Entscheidungsfreiheit bei der Auswahl der Spieler. Im Londoner Wembley-Stadion steht ihm und seinen Schützlingen am 9. Februar gegen England ein aufschlußreicher Test bevor. Mit Crujff und Neeskens, den beiden Nationalspielern des CF Barcelona? „Am 22. Januar fällt darüber in Konsultationen mit dem spanischen Klub die Entscheidung. Ich hoffe, sie wird in unserem Sinne getroffen, denn beide bleiben für unsere Nationalelf weiterhin unersetzlich.“ So der Verbandskapitän. Im einzigen offiziellen Vergleich vor der Partie in der belgischen Hauptstadt wäre der Einsatz von Crujff und Neeskens im Interesse des Stabilisierungsprozesses der Mannschaft wirklich wünschenswert!

Zwei Ausputzer

Wer den Stil der heutigen niederländischen Mannschaft mit der bei der EM demonstrierten taktischen Spielanlage vergleicht, kommt un schwer zu dieser Feststellung: Er wird noch stärker als jemals zuvor von ausgesprochener Sachlichkeit geprägt. **Von der einst so attraktiven**

Spielweise ist bei den Niederländern kaum noch etwas zu spüren, alles wird vielmehr dem Erfolg untergeordnet. Die wohl wichtigste neue Variante: Das Spiel mit zwei Ausputzern – von Krol und Hulshoff zuletzt recht wirkungsvoll in die Tat umgesetzt. Zwangsläufig geht das jedoch auf Kosten des immer wieder gefürchteten Angriffsstils. Geels insbesondere, der für Ajax weitere Tore in laufender Folge schießt, kommt mit diesem Konzept bisher allerdings noch nicht so klar, wie es sich Zwartkuis vorstellt. Ob es ihm mit einem – hoffentlich wieder überragenden – Crujff an der Seite demnächst gelingt?

Neue Gesichter

Belgiens Ausgangsposition ist, darüber sind wir uns klar, ungemein günstig. Guy Thijs, der im vergangenen Sommer die Funktion des jetzt beim RSC Anderlecht tätigen Raymond Goethals übernahm, verzeichnete einen fabelhaften Start, der ihm sofort ganz erheblich das Rückgrat stärkte. Er verzichtete dabei auf verschiedene ältere Spieler (u. a. überraschenderweise auch auf Martens), um Coeck (21 Jahre), van der Elst (22), Vercauteren (22), Verheyen (23), van der Eycken (23), Gerets (23) und

Renquin (23) den Vorzug zu geben. Mit ihnen atmete das Spiel altgewohnte Dynamik und Frische. Von den älteren Akteuren zählen heute nur noch Torhüter und Kapitän Piot, van den Dack und Lambert zum Stammaufgebot. Thijs, der vorher Trainerfunktionen bei Brügge, Lockeren, Herentals, Beveren, Union und FC Antwerpen ausübte und als aktiver Spieler bei Beerschot und Standart Lüttich seine Sporen verdiente, wird als Mann mit großartigen diplomatischen Fähigkeiten geschätzt. **Ihm ist nichts Schulmeisterliches zu eigen, und auf diese Weise hat er sich ein ausgezeichnetes Vertrauensverhältnis geschaffen. Seine Devise: Bewährung für die jungen Spieler.** Unabhängig davon, ob sich die Mannschaft für die WM qualifiziert oder nicht, läuft sein Vertrag bis 1978. Italien und Israel als nächste Länderspielpartner sollen ihm beweisen: Belgien ist wieder eine Fußballmacht ersten Ranges. Wir in den Niederlanden wissen es schon jetzt!

Und Nordirland? Das Leistungsgefälle zwischen Rotterdam und Brüssel war gravierend. Den Gang zur Insel müssen wir aber wohl beide mit gemischten Gefühlen antreten, denn dort entlädt sich die ganze Wucht des britischen Fußballs in unliebsamer Art und Weise. Beispiele dafür gibt es genug. **Außerdem: Einen besseren, erfahrenen Angriffsspieler als Best, der zweimal für die Nordiren Glanzleistungen vollbrachte, haben auch die Niederlande und Belgien nicht. Trotz eines Crujff, eines Rensenbrink, eines van der Kuylen, eines Geels oder eines van Gool. Das sollte sich vor allem unsere Mannschaft, die zu Hause gegen die von Danny Blanchflower trainierten Nordiren zu leichtfertig zu Werke ging, rechtzeitig in Erinnerung rufen.**

Statistisches

● Bisher spielten:					
5. 9. 76 Reykjavik					
Island—Belgien	0:1	(0:0)	10	0000	
8. 9. 76 Reykjavik					
Island—Niederlande	0:1	(0:1)	10	0000	
13. 10. 76 Rotterdam					
Niederlande—Nordirland	2:2	(0:1)	56	0000	
10. 11. 76 Lüttich					
Belgien—Nordirland	2:0	(1:0)	30	0000	
● Tabellenstand					
1. Belgien	2	2	—	—	3:0 4:0
2. Niederlande	2	1	1	—	3:2 3:1
3. Nordirland	2	—	1	1	2:4 1:3
4. Island	2	—	—	2	0:2 0:4

● Weitere Spiele					
26. 3. 77 • Belgien—Niederlande					
11. 6. 77 Island—Nordirland					
31. 8. 77 Niederlande—Island					
4. 9. 77 Belgien—Island					
21. 9. 77 Nordirland—Island					
12. 10. 77 Nordirland—Niederlande					
26. 10. 77 Niederlande—Belgien					
16. 11. 77 Nordirland—Belgien					

Die Torschützen: van Gool, Lambert, van der Elst (alle Belgien), Geels, Krol, Crujff (alle Niederlande), McGrath, Spence (beide Nordirland).

Die Jüngeren gehen mit besserem Beispiel voran

Mit der Einführung der Junioren- und Jugend-Liga vor Saisonbeginn stehen nun die besten fünfzehn- bis siebzehnjährigen Talente unserer Republik im ständigen direkten Wettstreit miteinander. Sie jeweils im Kräftemessen mit gleichstarken Kontrahenten bewähren zu müssen, das wirkt leistungsstimulierend und im Laufe der Zeit auch ganz gewiß leistungsfördernd. Wie nimmt sich das nun nach einer Halbserie aus, da jedes der 22 Kollektive in zehn Spielen Proben seines Könnens abgeben hat?

In einer Einschätzung der Trainer, die auf eine fuwo-Umfrage bereitwillig und teilweise sehr ausführlich geantwortet haben, kommt die Jugend-Liga etwas besser weg. In ihr werden die größeren spielerischen Akzente gesetzt. Bei den Junioren steht dagegen häufig der Kampf vor sehr im Vordergrund. Fünf Feldverweise und 80 Verwarnungen (das sind zweieinhalbmal soviel wie bei der Jugend) sind die Quittung dafür und weisen auf ein Problem hin, das es schnellstens abzustellen gilt!

Eine Betrachtung zur Junioren- und Jugendliga nach der ersten Halbserie

Von Manfred Binkowski

Dem Junioren-Teilnehmerfeld wird eine größere Ausgeglichenheit bescheinigt. Hier kann im Grunde genommen jeder jeden schlagen. Die spielerische Stabilität über ein ganzes Spiel hinweg und erst recht über einen längeren Zeitraum läßt doch noch sehr zu wünschen übrig. Davon nimmt sich im Grunde genommen keine Mannschaft aus. „Stabile Leistungen während der gesamten ersten Halbserie wurden von keiner Mannschaft erreicht“, schrieb Trainer Rolf Bergmann vom Halbzeitmeister Dynamo Dresden. Dem muß künftig in der gesamten Trainingsgestaltung unbedingt Rechnung getragen werden.

Bei der Jugend, sind die beiden



Mit diesem herrlichen Kopfball erzielte der Hallenser Axel Münch beim 5:0-Erfolg des HFC Chemie im Junioren-Ligatreffen mit dem 1. FC Lok Leipzig bereits nach sechs Minuten den Führungstreffer. Foto: Beyer

Führenden, FC Hansa Rostock und FC Karl-Marx-Stadt, nicht nur auf Grund ihres Punktestandes der Konkurrenz ein kleines Stück voraus. Demgegenüber hatte der 1. FC Union Berlin sichtliche Startschwierigkeiten. Nach acht Niederlagen (4:24 Tore) folgte mit einem 2:2 gegen den 1. FC Lok und einem 2:0-Auswärtserfolg über den FCK ein doch noch etwas versöhnlich stimmender Halbzeitausklang.

In diesen 22 Vertretungen stehen die besten Talente unserer Republik im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren. Sie sind stärker als bisher in den Blickpunkt gerückt (wenn auch die Zuschauerzahlen mehr als bescheiden sind, fast immer unter Ausschluß der Öffentlichkeit gespielt wird) und haben in jedem Spiel direkte Vergleichsmöglichkeiten gegen gleichstarke Gegner. Jeder Junge erhält die Gelegenheit, sich und sein Leistungsvermögen richtig einzuordnen.

Das braucht natürlich auch seine Zeit und bringt fast immer einige Anpassungsschwierigkeiten mit sich. Im Laufe der Zeit setzt sich dann aber doch der Bessere durch. Wenn gleich FCV-Jugendtrainer Erich Hamann, der einstige Nationalspieler, in den meisten Mannschaften das Fehlen mehrerer Spielerpersönlichkeiten bemängelt, so hat sich nach den ersten zehn Spieltagen doch schon eine ganze Reihe von Jungen durch gute Leistungen herauskristal-

lisiert. Bei den Junioren wurden von den Trainern überwiegend Heinze (Dynamo Dresden), Münch (HFC Chemie), Rohde, Welschmidt (BFC Dynamo), Helms, Wirth (1. FC Union), Patzenhauer, Wollschläger (FC Hansa), Specht (FC Rot-Weiß) und Burow (FC Carl Zeiss) genannt. Bei der Jugend sind es Seefeld, Achenbach (FCK), Zachuber (FC Hansa), Babitz, Sadowski (BFC Dynamo), Günther (HFC Chemie), Volkmar (1. FCM), Heppner (FC Carl Zeiss) und Miller (FC Rot-Weiß). Auf sie wird man in der am 27. März beginnenden zweiten Halbserie besonders schauen. Hoffen wir, daß dann der Kreis der herausragenden Talente noch größer wird!

Statistische DETAILS

● Je 196 Spieler wurden in beiden Spielklassen von den jeweils elf Kollektiven eingesetzt. Das ergibt einen Durchschnitt von 17,8 pro Mannschaft.

● 398 Tore wurden in den 110 Begegnungen erzielt. Die Juniorenmannschaften waren 203mal erfolgreich, die Jugendvertretungen 195mal.

● Jeweils 26 Heimsiege gab es in jeder Staffel. Hinzu kommen bei den Junioren 10 Unentschieden und 19 Auswärtserfolge sowie bei der Jugend 7 Punkteteilungen und 22 Erfolge für die Gäste.

● Fünf Feldverweise gab es für die Juniorenspieler Tiepold, Birner (beide FCK), Becker (FC Rot-Weiß), Eismann (FC Carl Zeiss) und R. Weber (Dynamo Dresden).

● 113 Verwarnungen wurden von den Unparteiischen ausgesprochen, 80 in der Junioren- und 33 in der Jugend-Liga.

● Eine Zwangspause für ein Spiel nach drei gelben Karten betraf bisher die Junioren Heinze (Dynamo Dresden), Konik (FC Carl Zeiss) und Birner (FCK) sowie den Jugendspieler Sadowski (BFC Dynamo).

● Erfolgreichster Torschütze in einem Spiel war der Jugendspieler Arnholt (FC Hansa), der beim 4:2-Heimsieg über den FC Rot-Weiß alle vier Treffer erzielte. Als dreifacher Torschütze zeichnete sich ebenfalls in der Jugend-Liga der Hallenser Günther beim 4:0-Auswärtssieg über den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) aus.

Die besten Torschützen

Junioren-Liga

- Helms (1. FC Union) 8
- Heinze (Dynamo Dresden) 7
- Patzenhauer (FC Hansa Rostock) 5
- Wenzlawski (FC Hansa Rostock) 5
- Bernd Schulz (BFC Dynamo) 5
- Wirth (1. FC Union Berlin) 5
- Fiedler (HFC Chemie) 4
- Münch (HFC Chemie) 4
- Rother (HFC Chemie) 4
- Goecke (1. FC Magdeburg) 4
- Kaatz (1. FC Lok Leipzig) 4
- Walzel (1. FC Lok Leipzig) 4
- Müller (FC Hansa Rostock) 4
- Petzold (FC Karl-Marx-Stadt) 4
- Specht (FC Rot-Weiß Erfurt) 4
- Treppschuh (1. FC Union Berlin) 4

Jugend-Liga

- Babitz (BFC Dynamo) 9
- Achenbach (FC Karl-Marx-Stadt) 8
- Götz (BFC Dynamo) 8
- Schlünz (FC Hansa Rostock) 7
- Arnholt (FC Hansa Rostock) 6
- Schlegel (BFC Dynamo) 6
- Ebenau (FC Carl Zeiss Jena) 5
- Günther (HFC Chemie) 5
- Haarseim (1. FC Lok Leipzig) 5
- Rakus (1. FC Magdeburg) 5
- Volkmar (1. FC Magdeburg) 5
- Zachuber (FC Hansa Rostock) 5
- Bauer (FC Karl-Marx-Stadt) 4
- Janotta (FC Vorwärts Frankfurt/O.) 4
- Kahnt (FC Carl Zeiss Jena) 4
- Pügge (FC Hansa Rostock) 4

Junioren-Liga: Der FC Carl Zeiss erzielte auf Gegners Platz noch keinen Treffer

	Gesamt							Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	ES	V	FV
1. Dynamo Dresden	10	5	4	1	20:13	+7	14:6	5	3	2	—	8:4	8:2	5	2	2	1	12:9	6:4	19	10	1
2. Hallescher FC Chemie	10	4	5	1	22:10	+12	13:7	5	2	2	1	14:7	6:4	5	2	3	—	8:3	7:3	17	6	—
3. 1. FC Lok Leipzig	10	6	1	3	24:19	+5	13:7	4	2	1	1	11:4	5:3	6	4	—	—	13:15	8:4	20	4	—
4. Berliner FC Dynamo	10	5	1	4	21:13	+8	11:9	4	2	—	2	8:5	4:4	6	3	1	2	13:8	7:5	20	8	—
5. 1. FC Union Berlin	10	4	3	3	22:16	+6	11:9	6	2	2	2	14:10	6:6	4	2	1	1	8:6	5:3	17	8	—
6. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	10	5	—	5	14:25	-11	10:10	5	3	—	2	8:8	6:4	5	2	—	3	6:17	4:6	17	7	—
7. 1. FC Magdeburg	10	4	1	5	21:21	—	9:11	3	2	—	3	12:12	4:6	5	2	1	2	9:9	5:5	16	4	—
8. FC Karl-Marx-Stadt	10	4	1	5	10:15	-5	9:11	4	3	—	1	6:3	6:2	6	1	1	4	4:12	3:9	17	12	2
9. FC Hansa Rostock	10	4	1	5	20:24	-4	9:11	5	3	—	2	13:11	6:4	5	1	1	3	7:13	3:7	17	4	—
10. FC Rot-Weiß Erfurt	10	3	—	7	20:25	-5	6:14	6	3	—	3	14:11	6:6	4	—	—	4	6:14	0:8	18	7	1
11. FC Carl Zeiss Jena	10	1	3	6	9:22	-13	5:15	6	1	3	2	9:11	5:7	4	—	—	4	0:11	0:8	18	10	1

Jugend-Liga: Spitzenreiter FC Hansa gab sich auswärts noch nicht geschlagen

	Gesamt							Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	ES	V	FV
1. FC Hansa Rostock	10	8	1	1	29:10	+9	17:3	5	4	—	1	17:6	8:2	5	4	1	—	12:4	9:1	17	6	—
2. FC Karl-Marx-Stadt	10	7	1	2	22:13	+9	15:5	4	2	1	1	8:6	5:3	6	5	—	1	14:7	10:2	17	1	—
3. FC Carl Zeiss Jena	10	5	3	2	24:10	+14	13:7	6	4	1	1	11:2	9:3	4	1	2	1	13:8	4:4	17	4	—
4. Berliner FC Dynamo	10	6	1	3	30:20	+10	13:7	4	2	1	1	13:9	5:3	6	4	—	2	17:11	8:4	17	10	—
5. Hallescher FC Chemie	10	5	1	4	15:16	-1	11:9	5	2	—	3	8:12	4:6	5	3	1	1	7:4	7:3	21	3	—
6. 1. FC Lok Leipzig	10	4	2	4	18:23	-5	10:10	4	3	—	1	9:3	6:2	6	1	2	3	9:20	4:8	19	4	—
7. FC Rot-Weiß Erfurt	10	4	1	5	14:14	±0	9:11	6	3	—	3	10:6	6:6	4	1	1	2	4:8	3:5	19	2	—
8. 1. FC Magdeburg	10	4	1	5	17:22	-5	9:11	5	3	1	1	16:10	7:3	5	1	—	4	1:12	2:8	18	1	—
9. Dynamo Dresden	10	2	1	7	8:19	-11	5:15	5	2	1	2	6:8	5:5	5	—	—	5	2:11	0:10	16	1	—
10. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	10	2	1	7	10:22	-12	5:15	5	1	1	3	5:11	3:7	5	1	—	4	5:11	2:8	16	1	—
11. 1. FC Union Berlin	10	1	1	8	8:26	-18	3:17	6	—	1	5	3:16	1:11	4	1	—	3	5:10	2:6	19	—	—

Anmerkungen: Neben der Gesamt-, Heim- und Auswärtsbilanz enthalten die Tabellen noch folgende Angaben: ES = Zahl der eingesetzten Spieler; V = Zahl der Verwarnungen; FV = Zahl der Feldverweise.
Das Spiel der Junioren-Liga FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Karl-Marx-Stadt (0:0) wurde mit 2:0 Punkten und 3:0 Toren für den FC Vorwärts gewonnen gewertet, da der FCK keine Spielerpässe vorlegen konnte.

Internationaler Streifzug

Keegan: „Liverpool gewinnt den EC II!“

Beifall und Kritik zugleich mußte kürzlich Danny Blanchflower hinnehmen. Der ehemalige nordirische Nationalspieler und bis Anfang der 60er Jahre Kapitän der Tottenham Hotspurs war nach 13jähriger Tätigkeit als Sportjournalist vor einigen Monaten überraschend zum nordirischen Nationalmannschaftstrainer ernannt worden und hatte bald darauf in der WM-Qualifikation ein aufsehenerregendes Auswärtsunentschieden gegen die Niederlande erreicht. Dann jedoch verlor die Mannschaft in Belgien. Als Blanchflower daraufhin die Meinung äußerte, der englische Fußball müsse zum erfolgreichen Stil der „Wölfe“ in den 50er Jahren zurückfinden, fielen die britischen Journalisten mit Hohn und Spott über ihn her: Mit dem damaligen kick-and-rush-System könne man heute keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Also muß sich Blanchflower wohl etwas anderes einfallen lassen, um wohlwollende Kritik zu finden...

★

Die Furcht, unversehens ein Messer zwischen die Schulterblätter gestossen zu bekommen, geht derzeit auf britischen Fußballplätzen

um. Während des Treffens zwischen Nottingham Forest und Chelsea London mußten kürzlich 34 Zuschauer verhaftet und 17 zur Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ernsthaft wird deshalb gegenwärtig der Vorschlag diskutiert, nummerierte, mit vollständiger Anschrift und Lichtbild versehene Identitätskarten einzuführen, die beim Betreten eines jeden Stadions vorgezeigt werden müssen. Sie sollen vom nächstgelegenen Klub eines Bewerbers ausgestellt und von den Klubs gegenseitig anerkannt werden. Radaubrüdern wird die Karte entzogen, und ohne sie erfolgt kein Einlaß in die Fußballstadien. So hofft man, das Problem der Rowdies allmählich in den Griff zu bekommen.

★

Kevin Keegan vom FC Liverpool, der Kapitän der englischen Nationalmannschaft, erhielt unmittelbar nach der enttäuschenden Niederlage seiner Mannschaft in der WM-Qualifikation gegen Italien ein Trostpflaster. Das französische Fußball-Magazin „Onze“ (Elf) zeichnete ihn als Europas besten Mittelfeldspieler der vergangenen Saison aus. Inzwischen dementierte Keegan Gerüchte dahingehend, er wolle seinen Klub in absehbarer Zeit verlassen.

Angebote aus Spanien und Italien liegen allerdings vor. Dazu Keegan: „Bevor ich England verlasse, will ich mit dem FC Liverpool auf jeden Fall noch den Europapokal der Landesmeister gewinnen!“ Seit Dienstagnachmittag kann sich Keegan ausrechnen, ob die Viertelfinalauslosung gegen AS St. Etienne diesen Wunsch rechtfertigt...

★

Im elften Meisterschaftstreffen der laufenden Saison mußte Italiens derzeitiger Spitzenreiter AC Turin mit einem 0:0 bei Hellas Verona den zweiten Punktverlust hinnehmen. Experten glauben jedoch, daß Verona noch zu weiteren Überraschungen fähig ist, weil die Mannschaft unter der Leitung des ehemaligen Nationalmannschaftstrainers Ferruccio Valcareggi enorme spielerische Fortschritte erzielte und nun auch dem Tabellenführer einen beherzten und durchaus offenen Kampf lieferte. In Glanzform war dabei Hellas-Schlussmann Superchi, der von seinem Leistungsvermögen her mit Zoff auf eine Stufe gestellt wird. Der AC-Mailand hingegen blieb bei seinem zweiten Saisonsieg (2:1 bei Lazio) weit unter den Erwartungen. Bei der Rivera-Elf läuft weiterhin



Keine Seltenheit auf Englands Fußballplätzen: Bobbies greifen ein, um randalierende Zuschauer des Feldes zu verweisen. Foto: ZH

nichts zusammen. Ein klarer Abseitstreffer, der die Gemüter in Wallung brachte, sicherte den Mailändern schließlich beide Punkte.

★

Mit der Reise nach Italien begann für die Nationalmannschaft der UdSSR am vergangenen Wochenende die entscheidende Etappe der Vorbereitung auf die WM-Qualifikation. Auf dem Programm stehen zwei Vergleiche mit der Nachwuchsauswahl der Squadra Azzurra sowie ein Testspiel gegen die Auswahl der Provinz Perugia. Der Kandidatenkreis der sowjetischen Vertretung umfaßt gegenwärtig noch 30 Namen. Wie Cheftrainer Nikita Simonjan in diesem Zusammenhang erläuterte, habe die Besetzung im Mittelfeld sowie im Angriff bereits feste Formen angenommen. „Hier kann ich

mich in erster Linie auf die Kiewer Dynamo-Spieler Burjak, Kolotow, Konkow, Onistschenko, Blochin und den derzeit noch verletzten Weremjew stützen. Sie besitzen über ihre individuelle Klasse hinaus auch jene internationalen Erfahrungswerte, auf die beim besten Willen eine Mannschaft nicht verzichten kann. „Der 50jährige Cheftrainer wird auf der Italien-Tournee sowie den sich im März in Jugoslawien und Portugal anschließenden Vergleichen vor allem Wert darauf legen, die Abwehr zu stabilisieren. „Hier zeigten sich zuletzt Schwächen, die zu Unruhe in unserem Spiel führten“, meinte er. Bis auf Blochin, der wegen einer grippalen Erkältung nachreisen soll, konnte sich Simonjan auf das vorgesehene Angebot stützen.



Beim Interview mit Fernsehansagerin Annemarie Brodhagen: Nationalspieler Reinhard Lauck, der bei der Traditionsveranstaltung des BFC Dynamo mit klarem Vorsprung zum Dynamo-Fußballer des Jahres gewählt wurde. An diesem Abend dominierten Heiterkeit und gute Laune — doch für Lauck und alle anderen Spieler beginnt mit einer konzentrierten Vorbereitung auf die Meisterschaftsspiele der 2. Halbserie schon in diesen Tagen wieder der Ernst des Lebens!

Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL RIESA:** Abwehrspieler Günter Zimmermann muß auf Grund einer komplizierten Verletzung, die er sich im Meisterschaftstreffen gegen Sachsenring zuzog, auf Anraten der Ärzte hin seine sportliche Laufbahn beenden. Der Ingenieur für Hauptmechanik im VEB Rohrkombinat Riesa wird seine Erfahrungen und Kenntnisse dem Nachwuchs der BSG Stahl zukommen lassen. — Als Zugänge wurden die Sportfreunde Wiesmann (Motor Altenburg) und Köhn (Einheit Güstrow) notiert. — Über Nachwuchs freuen sich die Familien Zimmermann und Börner. Auf diesem Weg herzlichen Glückwunsch! — Auf dem Vorbereitungsprogramm des Oberligakollektivs für die Meisterschaftsspiele der 2. Halbserie stehen unter anderem

auch drei Vergleiche in der VR Polen gegen GKS Tichy, ROW Rybnik und GKS Katowice Anfang Februar.

● **WISMUT AUE:** Die lange Zeit verletzten Stammspieler Holger Eler und Hans Thomas befinden sich wieder im Trainingsprozeß. „Sie können gegenwärtig zwar noch nicht voll belastet werden, aber es besteht alle Hoffnung, sie mit Beginn der zweiten Halbserie wieder als vollwertige Akteure einsetzen zu können“, erklärte Sektionsleiter Kurt Steinbach.

★

Magdeburger Bezirksbester im Frauenfußball wurde die Mannschaft von Motor Schönebeck, die im Endspiel vor 400 Zuschauern in Förderstadt gegen Aktivist Stendal 1:1-Unentschieden spielte, das anschließende Elfmeterschießen jedoch für sich entscheiden konnte.

Drei Freundschaftsspiele in der DDR stehen auf dem Programm der polnischen

Oberligavertretung Odra Opole. Sie spielt am 29. Januar bei Dynamo Dresden, am 2. Februar beim FC Carl Zeiss Jena sowie am 5. Februar beim 1. FC Lokomotive Leipzig. Darüber hinaus beteiligt sich Odra an einem Hallenfußballturnier, bei dem Gastgeber Motor Suhl, der FC Rot-Weiß Erfurt und Stal Mielec um den Sieg spielen.

Zwölf Mannschaften beteiligten sich am traditionellen Neujahrs-Hallenturnier der BSG Aufbau Schwedt, das bereits zum siebenten Mal ausgetragen wurde. Durch einen 2:0-Endspielsieg über FSV Lok Dresden gewann Post Neubrandenburg wie im vergangenen Jahr den Wanderpokal. Auf den weiteren Plätzen folgten FC Vorwärts Frankfurt/Oder, KKW Greifswald, Stahl Riesa, Dynamo Dresden, Energie Cottbus, FC Hansa Rostock, Stahl Brandenburg, Dynamo Schwerin, Aufbau Schwedt und Stahl Hennigsdorf.

BSG Zentralstelle

für Pferdezucht, ZfP Berlin, bietet an:
Biergläser mit Wappen mehrfarbig,
Goldrand Stück 6,- und 0,80 Porto.

Roland Hille, 1272 Neuenhagen, Berliner Straße 75

Biete Fuwo

Jahrgänge 1970 bis 1976,
pro Jahrgang 12,- M.

Klaus Bernhard, 2723 Warin,

F.-Reuter-Platz 5

Die Betriebsfußballmannschaft

Textile Verpackungsmittel Weida,
Werk Meißen, sucht

Spielpartner,

aber nur Betriebsmannschaften.
Bezirke Dresden und Leipzig bevorzugt.

Angebote an: Gerold Hölzig,
825 Meißen, Leninstraße 64

LÄNDERSPIEL

● Algerien-Bulgarien 1:1 (0:0) am vergangenen Mittwoch in Alger. Die Torfolge: 0:1 Dermendschiew (64.), 1:1 Griche (87.).

ITALIEN

Juventus Turin gegen Inter Mailand 2:0, Lazio Rom gegen AC Verona 1:1, AC Mailand gegen AC Turin 0:0, AC Perugia gegen Sampdoria Genua 0:0, AC Bologna gegen AC Neapel 0:1, AC Florenz gegen AS Rom 1:1, US Foggia gegen AC Cesena 0:2, AC Genua gegen US Catanzaro 2:0.
 Juventus Turin 13 20:7 23
 AC Turin 13 24:6 22
 Inter Mailand 13 18:11 16
 AC Neapel (P) 13 22:16 16
 AC Florenz 13 15:9 15
 Lazio Rom 13 16:14 14
 AC Genua (N) 13 21:17 13
 AC Perugia (N) 13 12:11 13
 AS Rom 13 15:15 12
 AC Mailand 13 14:16 12
 AC Verona 13 11:14 12
 Sampdoria Genua 13 10:16 10
 US Catanzaro (N) 13 9:18 9
 US Foggia 13 11:20 8
 AC Bologna 13 8:23 7
 AC Cesena 13 8:21 6

ENGLAND

Queens Park Rangers gegen Tottenham Hotspur 2:1, FC Arsenal London gegen Norwich City 1:0, Ipswich Town gegen FC Everton 2:0, Leicester City gegen FC Sunderland 2:0, FC Liverpool gegen West Bromwich Albion 1:1, Manchester United gegen FC Coventry City 2:0, FC Middlesbrough gegen Derby County 2:0.
 FC Liverpool (M) 24 40:22 33
 Ipswich Town 21 41:19 32
 Manchester City 21 28:16 28
 FC Arsenal London 21 38:30 26
 FC Middlesbrough 22 19:20 26
 Aston Villa 21 43:28 25
 Newcastle United 19 32:22 24
 Leicester City 23 28:32 23
 W. Bromw. Alb. (N) 21 29:25 22
 Birmingham City 21 32:28 21
 Manchester United 20 33:29 20
 Leeds United 20 25:26 20
 Norwich City 21 22:28 19
 FC Coventry City 19 24:25 18
 FC Everton 21 31:40 18
 Stoke City 19 12:22 17
 Derby County 19 22:25 16
 Queens Park Rang. 19 23:29 16
 Tottenham Hotspur 21 28:43 15
 Bristol City (N) 18 17:22 13
 West Ham United 21 20:34 13
 FC Sunderland (N) 22 13:35 9

BRD

MSV Duisburg gegen Borussia Mönchengladbach 3:2, 1. FC Kaiserslautern gegen 1. FC Köln 4:2, VfL Bochum gegen 1. FC Saarbrücken 1:2, Rot-Weiß Essen gegen Tennis Borussia 1:0, Fortuna Düsseldorf gegen Bayern München 0:0, Borussia Dortmund gegen Hamburger SV 4:4, Werder Bremen gegen Schalke 04 1:1. Nachtrag: 1. FC Saar-

brücken gegen MSV Duisburg 1:0.
 B. Mönchenglb. (M) 18 39:19 27
 Eintr. Braunsch. 17 29:20 23
 Bayern München 18 50:37 23
 Hertha BSC Westb. 17 30:19 21
 MSV Duisburg 18 35:24 21
 Schalke 04 18 39:32 21
 1. FC Köln 18 36:28 20
 Bor. Dortmund (N) 18 37:33 18
 Werder Bremen 18 32:30 18
 Hamburger SV (P) 18 30:32 18
 VfL Bochum 18 29:32 17
 Fortuna Düsseldorf 17 25:29 16
 1. FC Kaiserslautern 17 24:23 14
 Eintracht Frankfurt 17 36:36 14
 Karlsruher SC 17 24:29 14
 1. FC Saarbr. (N) 18 15:27 13
 Rot-Weiß Essen 18 24:53 10
 T. Bor. Westb. (N) 18 25:56 10

FRANKREICH

US Valenciennes gegen FC Metz 1:1, FC Lens gegen Stade Rennes 3:1, Stade Laval gegen AS Troyes-Aubes 1:1, FC Nantes gegen SEC Bastia 3:1. Nachtrag: Olympique Marseille gegen FC Nantes 1:1, Paris St. Germain gegen OGC Nizza 3:0, Olympique Lyon gegen FC Nancy 2:1, OSC Angers gegen Olympique Nimes 0:0, AS Troyes-Aubes gegen US Valenciennes 2:1.
 FC Nantes 21 43:24 29
 Olympique Lyon 20 36:22 27
 SEC Bastia 21 43:35 27
 FC Lens 21 43:36 25
 FC Nancy 20 43:29 23
 FC Metz 21 29:26 23
 Paris-St. Germain 20 35:30 22
 OGC Nizza 20 31:26 22
 Stade Laval (N) 21 28:32 21
 Stade Reims 20 30:35 20
 St. Etienne (M) 20 23:20 19
 FC Sochaux 20 26:31 19
 Olympique Nimes 20 23:28 19
 Olymp. Marseille 20 29:35 19
 OSC Angers (N) 20 23:32 18
 AS Troyes-Aubes 21 23:31 18
 Girond. Bordeaux 20 32:35 17
 US Valenciennes 21 29:33 17
 Stade Rennes (N) 21 21:41 12
 OSC Lille 20 24:39 11

NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam gegen AZ Alkmaar 7:1, FC Den Haag gegen PSV Eindhoven 0:0, FC Utrecht gegen FC Amsterdam 2:2, Eindhoven gegen Go Ahead Deventer 2:2, Telstar Velsen gegen Feyenoord Rotterdam 1:0, FC Twente gegen Roda JC Kerkrade 1:0, FC Venlo gegen NEC Nijmegen 1:1.
 Ajax Amsterdam 19 37:13 31
 Feyenoord Rot. 18 48:19 28
 FC Utrecht 19 37:31 24
 PSV Eindh. (M, P) 19 36:21 23
 AZ Alkmaar 67 19 47:22 23
 R. JC Kerkrade 19 27:18 21
 Sparta Rotterdam 19 32:32 21
 NAC Breda 19 30:30 21
 FC Den Haag 19 32:24 20
 RC Haarlem (N) 19 24:27 20
 FC Twente 18 21:22 16
 Go Ahead Dev. 19 25:42 16
 FC Venlo (N) 19 20:32 15
 Telstar Velsen 19 23:37 14

FC Eindhoven 19 19:44 14
 NEC Nijmegen 19 29:30 13
 FC Amsterdam 19 21:40 11
 De Graafschap 19 15:39 10

SPANIEN

Nachtrag: Real Madrid gegen FC Malaga 4:1, FC Salamanca gegen Racing Santander 1:0, Uniao Las Palmas gegen Atletico Bilbao 2:1, FC Elche gegen Hercules Alicante 2:1, Espanol Barcelona gegen FC Sevilla 0:0, Real San Sebastian gegen FC Burgos 4:1, Celta Vigo gegen Real Saragossa 0:0.
 CF Barcelona 16 35:14 23
 FC Valencia 16 33:23 21
 Atl. Madrid (P) 16 25:15 21
 Real San Sebastian 17 34:17 21
 Real Madrid (M) 17 34:29 19
 Esp. Barcelona 17 31:31 18
 FC Sevilla 17 13:16 18
 FC Elche 17 25:26 17
 Uniao Las Palmas 17 22:24 17
 Racing Santander 17 22:29 16
 Betis Sevilla 16 21:24 15
 Atletico Bilbao 17 23:28 15
 Hercules Alicante 17 14:20 15
 FC Salamanca 17 14:20 15
 FC Burgos (N) 17 24:28 14
 Celta Vigo (N) 17 10:14 14
 Real Saragossa 17 17:23 13
 FC Malaga (N) 17 11:27 10

BELGIEN

FC Mecheln gegen FC Antwerpen 2:2, FC Beringen gegen Lierse SK 1:0, AC Beer-schot Antwerpen gegen SC Waregem 2:2, FC Brugge gegen AS Ostende 3:1, FC Lokeren gegen RWD Molenbeek 2:0, Standard Lüttich gegen FC Lüttich 0:1, RSC Anderlecht gegen SK Beveren-Waas 2:0, SC Charleroi gegen SC Brugge 3:0, WK Kortrijk gegen FC Winterslag 0:1.
 FC Brugge (M) 18 39:16 28
 RWD Molenbeek 18 27:15 25
 RSC Anderl. (P) 18 39:24 23
 AC Bersch. Antw. 18 37:26 23
 CS Brugge 18 36:24 21
 FC Antwerpen 18 26:24 21
 Lierse SK 18 23:21 20
 WK Kortrijk (N) 18 24:23 20
 Standard Lüttich 18 17:14 19
 SC Lokeren 18 22:19 18
 FC Winterslag (N) 17 21:19 16
 SC Waregem 18 25:29 15
 FC Beringen 18 23:28 15
 SK Beveren-Waas 17 15:24 13
 SC Charleroi 18 14:25 13
 FC Mecheln 18 16:28 12
 FC Lüttich 18 13:42 12
 AS Ostende 18 21:37 8

GRIECHENLAND

Panaitolikos Agrinion gegen Aris Saloniki 2:0, Panathinaikos Athen gegen PAOK Saloniki 0:0, Pierikos Katharina gegen Kastoria 2:1, Apollon Athen gegen Ethnikos Piräus 1:1, Panseraikos Serres gegen Panionios Athen 3:0, Olympiakos Piräus gegen Atromitos 5:1, Kavala gegen AEK Athen 0:1, Iraklis Saloniki gegen Panachaiki Patras 1:0.
 PAOK Saloniki (M) 15 38:13 26
 Olympiakos Piräus 15 31:10 26
 Panathinaik. Athen 15 31:9 23
 AEK Athen 14 27:10 21

Aris Saloniki 15 24:18 18
 Pierikos Katharina 15 22:27 14
 Iannina 13 22:19 13
 OSI Iraklion (N) 14 18:21 13
 Panseraikos Serres 15 18:21 13
 Panaitol. Agrinion 15 12:21 13
 Ethnikos Piräus 15 17:19 12
 Panionios Athen 15 13:17 12
 Panachaiki Patras 15 15:23 12
 Apollon Athen 15 13:23 12
 Iraklis Saloniki 15 11:22 11
 Kavala 15 10:20 10
 Kastoria 15 8:20 10
 Atromitos Athen 15 12:29 7

PORTUGAL

Nachtrag: Vitoria Setubal gegen Sporting Lissabon 1:0, Belenenses Lissabon gegen FC Porto 2:0, Boavista Porto gegen Atletico Lissabon 6:2, Sporting Portimonense gegen Lexoes Porto 3:0, Vitoria Guimaraes gegen Beira-Mar Aveiro 4:1, Benfica Lissabon gegen Montijo 4:1, Sporting Braga gegen Academica Coimbra 1:0, FC Varzim gegen Estoril-Praia 1:0.
 Sporting Lissabon 12 28:8 21
 Benfica Lissab. (M) 12 22:14 18
 FC Porto 13 28:15 16
 Vitoria Setubal 12 23:14 15
 Boavista Porto (P) 13 26:19 15
 FC Varzim (N) 12 21:22 14
 Belenenses Lissab. 13 14:11 13
 Vitoria Guimaraes 13 20:18 13
 Estoril-Praia 13 13:11 13
 Sporting Braga 13 17:20 13
 Academica Coimbra 12 13:13 12
 Leixoes Porto 13 7:13 10
 Sport. Portimon. (N) 12 10:17 7
 Beira-Mar Aveiro 11 15:25 7
 Montijo (N) 13 9:25 7
 Atletico Lissabon 13 10:31 6

Freundschaftsspiele:

1. FC Union Berlin verlor 1:7!

● Wismut Gera-Dynamo Dresden 1:0 (1:0)
 Torschütze: Posselt (5., Foulschlag)
 ● ZSG Waltershausen-Sachsenring Zwickau 1:6 (1:2)
 Torschützen für Sachsenring: Nestler (3), Pilz (2) und Bräutigam.
 ● HFC Chemie-Vorwärts Wolfen 1:0 (1:0)
 Torschütze: Krostitz (19.).
 ● Motor Nordhausen-HFC Chemie 2:3 (1:2)
 Torfolge: 0:1 Peter (5.), 1:1 Koschlik (10., Foulschlag), 1:2 Schmidt (23.), 2:2 Zepezauer (80.), 2:3 Strozniak (90.).
 ● Empor Tabak Dresden-Dynamo Dresden 0:10 (0:6)
 Torschützen für Dynamo: Dörner, Schade (je 3), Helm, Vorwerg, Weber, Häfner.
 ● Motor Suhl-1. FC Union Berlin 7:1 (6:1)
 Torschützen für Motor: Schellhase, Boelssen (je 2), Müller, Bretternitz, Einecke; für Union Helbig.
 ● TSG Stollberg-FC Karl-Marx-Stadt 0:2 (0:1)
 Torfolge: 0:1, 0:2 Bähringer (15., 89.).
 Weitere Freundschaftsspiele
 Chemie Buna Schkopau ge-

gen Chemie Lützkendorf 5:1 (1:0), Motor Grimma gegen Chemie Buna Schkopau 0:5 (0:4), Aktivist Espenhain gegen Fortschritt Bischhofs-werda 3:3 (1:1), Motor Ebers-walde gegen Nord Torgelow 9:1 (3:0), Motor Suhl gegen Landbau Bad Salungen 4:0 (0:0), Chemie Torgau gegen Chemie Böhlen 0:13, Medizin Markkleeberg gegen Chemie Böhlen 1:9.

Gera

Chemie Kahla gegen Einheit Elsterberg 1:1, Chemie Schwarz gegen Wismut Gera II 0:1, Motor Schott Jena gegen Fortschritt Münchenbernsdorf 3:1, Motor Saalfeld gegen Stahl Silbitz 0:6, Dynamo Gera gegen Motor Neustadt 0:0, Greika Greiz gegen Einheit Rudolstadt 5:0.
 Wismut Gera II 18 49:9 32
 Dynamo Gera 18 43:20 28
 FC C. Z. Jena II (A) 17 33:26 20
 Chemie Kahla 18 25:23 20
 Motor Neustadt 18 23:17 19
 Einh. Elsterberg (N) 18 30:29 19
 Motor Schott Jena 18 26:31 17
 Ch. Schwarz (A) 18 27:18 17
 Motor Saalfeld 18 16:28 16
 Einheit Rudolstadt 18 19:34 16
 Stahl Silbitz 18 26:25 15
 Greika Greiz 18 23:29 15
 Franken Wurzbach 17 28:43 14
 Stahl Maxhütte 17 12:25 12
 MK Elsenberg (N) 17 18:30 10
 F. Münchenbernsdfr. 18 26:37 14

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiel: Blau-Weiß Gersdorf gegen Traktor Pfaffroda 4:0.
 Chemie Glauchau 19 41:22 27
 M. A. Karl-Marx-St. 19 33:16 26
 Wismut Aue II (A) 19 39:22 23
 M. W. A. Plauen 19 22:15 22
 TSG Stollberg 19 31:32 22
 W. Rot. Crossen (N) 19 35:24 21
 S. Zwickau II (A) 19 36:27 21
 M.F.H.K.-M.-St. (N) 19 29:20 21
 Union Freiberg 19 29:21 21
 Fort. Meerane 19 16:14 21
 Vorw. Plauen II 19 45:26 20
 SG Sosa 19 30:28 20
 Einheit Auerbach 19 23:27 20
 Fortschritt Treuen 19 30:36 18
 Bl.-W. Gersdfr. (N) 19 31:50 11
 Bl.-W. Reichenbach 19 11:36 11
 M. Brand-Lang. (N) 19 12:40 10
 Tr. Pfaffroda (N) 19 19:50 7

Dresden

Nachholspiel: Motor WAMA Görlitz gegen Wismut Pirna-Copitz 3:0
 Mot. WAMA Görlitz 15 30:9 26
 Motor Robur Zittau 15 35:9 25
 Vorwärts Kamenz 15 35:18 21
 Wism. Pirna-Copitz 15 32:19 20
 Stahl Freital 15 26:17 20
 Motor Bautzen (A) 15 25:15 18
 Vorwärts Löbau 15 23:19 17
 Robotron Radeberg 15 26:26 14
 FSV Lok Dresden II 15 17:20 14
 Mot. Dr.-Niedersedl. 15 13:24 11
 Tu Dresden (N) 15 14:31 11
 M. TuR Dr.-Übigau 15 12:18 10
 Stahl Riesa II (A) 15 12:24 9
 Fort. Großenh. (N) 15 22:37 9
 Motor Cossebaude 15 12:31 9
 Chemie Riesa 15 17:34 6

EINWURFE

Die Arabische Fußballunion beschloß auf ihrer letzten Sitzung in Riad, während der nächsten FIFA-Vollversammlung in Argentinien den Ausschluß Israels aus dem Weltverband zu beantragen.

Medaillen, Pokale und andere Trophäen fielen den die Hände, die nach einer Mitteilung der römischen Polizei am vergange-

nen Mittwoch zum drittenmal in den letzten Jahren in das Klubhaus des AS Rom einbrachen.

Nikita Simonjan, der sowjetische Auswahltrainer, teilt nicht die Meinung mancher Experten, die dem dreifachen Weltmeister Brasilien 1978 in Argentinien die größten Gewinnchancen einräumen. In einem Interview mit „Sowjetischer Sport“ erklärte er: „Solche Ausnahmefälle wie Pele, Didi oder Garrincha gibt es derzeit nicht in

der brasilianischen Auswahl. Aber vielleicht werden Zico, Nei und Gilho später einmal ihre Nachfolger.“

Dem Fußball fehlt es in den USA weiterhin an der großen Popularität. Die US-Fernsehgeseellschaft CBS kündigte der Fußball-Liga den erst im vergangenen Jahr geschlossenen Dreijahres-Vertrag. Als Grund für das Ende der Fernsehübertragungen gab CBS-Sportdirektor Herbert Gross an: „Fußball kann vielleicht einmal in den

USA attraktiv werden, aber wir müssen auf diese Zeit eben warten. Jetzt ist es noch nicht soweit.“

Robert Rensenbrink, der niederländische Nationalmannschafts-Linksaußen, wurde in Belgien zum „Fußballer des Jahres“ gewählt und mit dem „Goldenen Schuh“ ausgezeichnet. Rensenbrink (RSC Anderlecht) kam auf 345 Journalistenstimmen, sein Klubkamerad Francios van der Elst auf 174 und Raoul Lambert (FC Brugge) auf 162.

Vor Rensenbrink war 1975 mit Johan Boskamp (RWD Molenbeek) ebenfalls ein Holländer belgischer „Fußballer des Jahres“ geworden.

Internationale Ergebnisse: Armeeauswahl Malaysia-Lewski/Spartak Sofia 1:0 (0:0) in Kuala Lumpur; Distriktauswahl Padang (Indonesien)-Xamax Neuchatel (Schweiz) 1:4 (1:2); Auswahl Indonesien-Xamax Neuchatel 3:2 (2:1) in Djakarta.

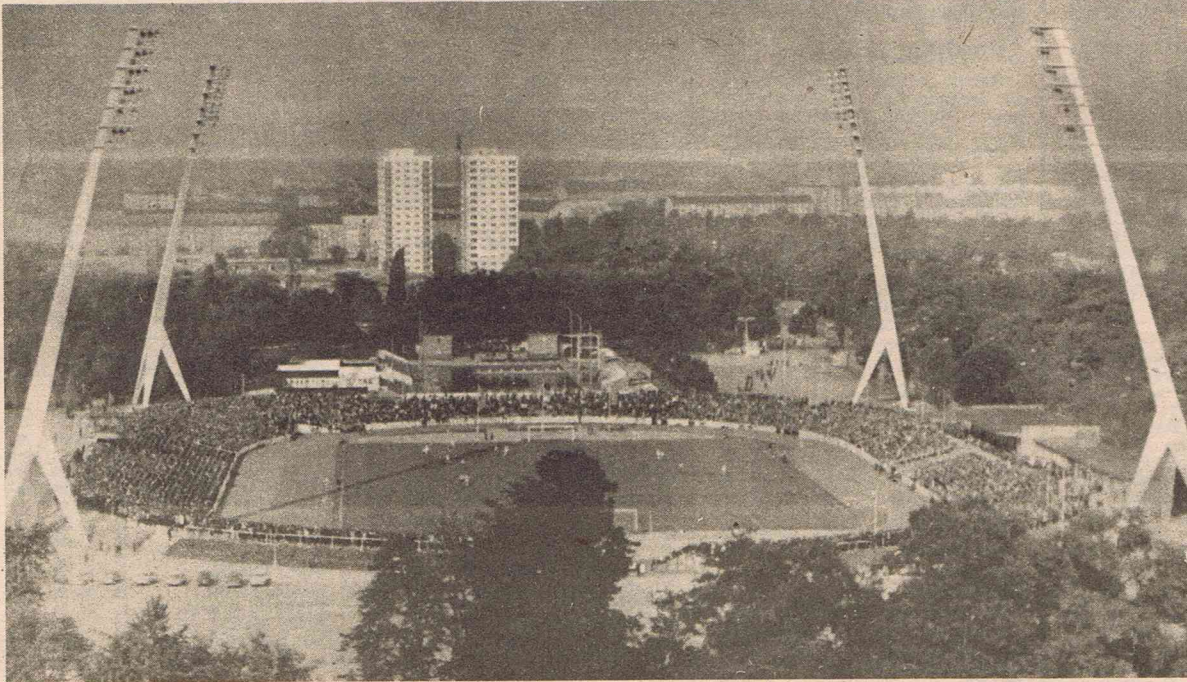
In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- fuwo-Interview mit DFV-Trainer Georg Buschner
- Dieter Erlers Erinnerungen an das „III.“
- Europa-Gruppe 5: Frankreich auf sicherem WM-Kurs?
- Zwischenbilanz der Oberliga
- Umfangreiches Freundschaftsspiel-Programm



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspleiß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer).
 Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6631-11-594, Post-scheckkonto: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 272 88 31, App. 393, Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1133 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M., Monatsabonnement: 2,15 M., Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.





Von Dieter Buchspieß

Im Viertelfinale einer der drei europäischen Pokalwettbewerbe für Klubschaften vertreten zu sein, findet zu Recht internationale Beachtung. Dynamo Dresden und der 1. FC Magdeburg erreichten dieses Ziel nach ihren Erfolgen über Ferencvaros Budapest und Videoton Szekesfehervar (gemeinsam mit Jena) bereits zum drittenmal, und so nimmt sich die Bilanz von insgesamt 16 Viertelfinal-Teilnahmen unserer Vertreter (FC Vorwärts und 1. FC Lok Leipzig je zweimal, BFC Dynamo, Sachsenring Zwickau und der seinerzeitige SC Wismut Karl-Marx-Stadt je einmal) schon recht ordentlich aus. Daß sie einem Vergleich mit der bisher erzielten Bilanz beispielsweise der italienischen Spitzenklasse (acht Mannschaften wurden 43mal im Viertelfinale registriert) nicht standzuhalten vermag, liegt allerdings auf der Hand. Allein zehnmal befand sich Juventus Turin in diesem auserlesenen Kreis. Doch ausschließlich unter „ferner liefen“ platzierten sich auch die Schweizer Teilnehmer keinesfalls, wie sich der Statistik entnehmen läßt. Immerhin schafften sie es, durch sieben ihrer Mannschaften in die Phalanx der sogenannten „Großen“ einzubrechen. Wobei diese Rangliste vom FC Zürich, der nun mehr schon zum viertenmal in ein Viertelfinale vordrang, angeführt wird. Da sind alle Gedankengänge dieser Art, Dynamo Dresden sei von der am vergangenen Dienstag erfolgten Losentscheidung doch begünstigt worden, gegenstandslos!

Nicht nur Italiens Fußballexperten schwärmen seit Monaten vom 26jährigen linken Juventus-Flügelstürmer Robert Bettega, der exakt am 27. Oktober 1970 beim 1:0 in Catania sein erstes Meisterschaftsspiel für die „Zebras“ bestritt. Teamchef Enzo Bearzot bezeichnete den fast noch jugendlich aussehenden Bettega kürzlich als eine der „überragenden Erscheinungen des italienischen Fußballs dieser Tage.“ Dieses Urteil findet unseren Respekt – noch mehr allerdings die Art und Weise, wie sich der nunmehr achtfache Nationalspieler nach einem folgenschweren Mißgeschick wieder in Erinnerung brachte.

Nach vielversprechendem Start in die Saison 1971/72 mit insgesamt zehn Treffern in den ersten 14 Meisterschaftsspielen („Er begann im Stile eines Expreßzuges“, urteilte der damalige Trainer Cestomir Vycpalek) wurde Bettega durch eine plötzlich auftretende Lungeninfektion für fast sieben Monate ans Krankenbett gefesselt. Sein Zustand war besorgniserregend. Erst im Sommer 1972 konnte er unter der persönlichen Obhut des ehemaligen Juventus-Nationaltorhüters Lucidio Sentimenti wieder ein leichtes Training aufnehmen. Bis zum Januar 1973 mußte Bettega allerdings warten, bevor er im Meisterschaftstreffen gegen Internazionale (2:0) endlich wieder die Chance erhielt, für Juventus zu stürmen. Mit Bettega wurden die „Zebras“ einige Monate später zum 15. Male Landesmeister, aber das Finale im EC I gegen Ajax Amsterdam in Belgrad ging mit 0:1 verloren. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Bettega, wie er selbst äußerte, „am Ende seiner Kraft war“.

Doch der Sprung zurück in die Spitzenklasse, die er heute eindrucksvoller verkörpert als jemals zuvor, war ihm gelungen. Und niemals zuvor baute Juventus mehr auf ihn als jetzt, da der Elf mit einem erhofften Sieg über den 1. FCM der Einzug ins Semifinale winkt. Aufgepaßt 1. FCM!

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWU
stellt vor:

Dynamo-Stadion Dresden

Das heutige Dynamo-Stadion wurde in den zwanziger Jahren als städtischer Platz für sportliche Großveranstaltungen gebaut und trug anfangs den Namen Ilgen-Kampfbahn. Im Februar 1945 beim anglo-amerikanischen Terrorangriff wurde der Platz einschließlich aller Nebeneinrichtungen, zu denen auch eine große Sporthalle gehörte, völlig zerstört. Mit der Wiederherstellung des Stadions wurde unmittelbar nach dem Tag der Befreiung begonnen. Der Bau des Sportkasinos, des Verwaltungsgebäudes und der unbedachten Stahltri-

büne erfolgte unter der Regie der SV Dynamo, die die Anlage 1959 übernahm. Heute umfaßt das Dynamo-Stadion einen Rasenplatz, zwei Hartplätze sowie drei Rasenplätze im anliegenden Großen Garten, außerdem eine Traglufthalle für Trainingszwecke. Eine zweite ist im Bau. Fassungsvermögen: 32 000, davon 7 000 Sitzplätze. Flutlicht seit 1966, anfangs 750, seit 1975 1 000 Lux. Länderspiele: 1970 DDR-Niederlande (EM) 1:0, 1972 DDR-Finnland (WM) 5:0, 1974 DDR-CSSR 1:0, 1976 DDR-Türkei (WM) 1:1.

Gespräch mit

Erich Jahnsmüller
(Objektleiter)



Er ist zwar kein gebürtiger Dresdner, aber mit dem Sport in der Elbestadt, vor allem mit den Dynamo-Fußballern, ist er nun schon seit mehr als drei Jahrzehnten eng verbunden. Er hat die SG Dynamo Dresden mit aufgebaut, war auch die ersten Jahre ihr Vorsitzender, bis er im Jahre 1968 Objektleiter wurde. Natürlich ist der heute 65-jährige sehr stolz darauf, daß das Dynamo-Stadion Anziehungs-

punkt Zehntausender Dresdner Fußballfans ist. Er weiß andererseits aber auch, daß es für große internationale Veranstaltungen nicht ausreicht.

„Wir bemühen uns deshalb, das Stadion weiter auszubauen, vor allem die Sichtmöglichkeiten für die Stehplatzinhaber ständig zu verbessern. Zur Zeit werden die Traversen an den Außenkurven erhöht. Auf der Tribünen-seite sind neue Sitzplätze vorgesehen. Unser Nahziel ist es, das Fassungsvermögen auf 35 000 zu steigern. Davon sollen 10 000 Sitzplätze sein. Doch auch das äußere Bild des Stadions soll verbessert werden. Darum bemüht sich nicht nur das für die Instandhaltung verantwortliche Platzarbeiter-Kollektiv, auch Mannschaftskollektive, besonders aus dem Nachwuchsbereich, unterstützen uns dabei. Sie sorgen für Sauberkeit in den Kabinen, führen auch selbst kleine Reparaturen aus. Sie alle wollen, daß die Dresdner nicht nur gern ins Dynamostadion kommen, sondern sich auch darin wohl fühlen und gut von ihm sprechen.“

Der Platzwart

Horst Walter



Die meisten kennen ihn noch von seiner aktiven Zeit her. Jahrelang stürmte er für Dresden, anfangs für den SC Einheit, später für Dynamo. Heute gehört er der nebenbei noch ehrenamtlich die 1. Jugend trainiert, mit zu dem fast 20köpfigen Kollektiv, das für die Instandhaltung des Stadions verantwortlich ist, und, wie kann es für einen ehemaligen Oberligaspieler auch anders

sein, er sorgt in erster Linie dafür, daß sich der Hauptplatz immer in bester Verfassung präsentiert. Das erfordert vor allem in den Sommermonaten, wo das Gras bekanntlich auch in der Nacht wächst, viel Arbeit. Dreimal in der Woche fährt dann Horst Walter mit seinem „Rasant“ über den Platz.

Aber die ständige Rasenpflege ist nur eine Seite. Nach jedem Spiel müssen auch alle Unebenheiten beseitigt werden und was sonst noch anfällt. Dem jetzt 37jährigen – er ist verheiratet, hat zwei Kinder, und seine Frau ist beim SC Einheit Dresden als Eiskunstlauf-trainerin tätig – macht diese Arbeit Spaß. Die Freude wird ihm allerdings gründlich verdorben, wenn er sich nach einem großen Spiel etwas näher im Stadion umsieht. Dann gleichen vor allem die Traversen einem Müllablagerungsplatz. „Wie würden wohl“, fragt Horst Walter, „solche Antisauerekeitsapostel reagieren, wenn ich in ihrer Wohnung Papier und Essensreste herumstreuen würde? Vielen Dank für Ihren Besuch und auf Wiedersehen bekäme ich bestimmt nicht zur Antwort.“

Text und Fotos:
Rudolf Eckhardt

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!



[FCC Wiki]